



Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 135. Dienstag den 12. Juni 1832.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 7. Juni. — Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn Grafen v. Egloffstein zu Königsberg in Pr. den rothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Ihre Hoheit die Prinzessin Louise von Mecklenburg-Schwerin ist nach Ludwigslust von hier abgegangen.

Ebendaher, vom 8. Juny. — Se. Majestät der König haben dem Majoratsbesitzer Hugo v. Wilamowitz, Möllendorf zu Gadow in der Priegnitz die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruht. Auch haben Se. Majestät den Professor am Dom-Gymnasium zu Magdeburg, Dr. Funk, zum Consistorialrath bei dem Consistorium daselbst, und den Pfarrer Möller an der Barfüßer Kirche zu Erfurt zum Consistorialrath bei der Regierung daselbst Allernädist zu ernennen und die desfalligen Patente Allerhöchstsich selbst zu vollziehen geruht.

Der Kaiserl. Russische Kammerherr und Staatsrath, Fürst Galizin, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Koblenz, vom 29. May. — Das 4te Armeecorps hat Befehl erhalten, Einleitungen zu treffen, um den Rückmarsch in die Friedens-Garnisonen antreten zu können.

P o l e n.

Warschau, vom 5. Juni. — Am 31sten v. M. ist die Gründung einer Citadelle in Warschau, welche den Namen Alexander I. gl. reichen Andenkens führen wird, feierlich begangen worden. Die in Warschau garnisonirenden Truppen versammelten sich auf den Platz der Alexander-Kasernen; gegen Mittagritt Se. Durchlaucht der Feldmarschall Statthalter im Königreich Polen Fürst von Warschau in allen Reihen umher; hierauf wurde Andacht gehalten, wonach der Fürst

Feldmarschall auf der am alten Wege nach den Marienschen Barrieren belegenen Sinesle den Grundstein legte; auch wurden neu geprägte Münzen, verschiedene Medaillen und eine kupferne Tafel mit einer passenden Inschrift hineingelegt. Hierauf defilirten sämtliche Truppen in großer Parade vor Sr. Durchlaucht dem Fürsten Feldmarschall vorüber.

Se. Kaiserl. Königl. Majestät geruhten dem Herrn Schmidt, Königl. Preussischen Legationsrath und General-Consul in Warschau den St. Stanislaus-Orden erster Klasse zu verleihen, so wie auch den Baron Deyner, Kaiserl. Oesterreichischen General-Consul hieselbst zum Ritter des St. Stanislaus-Ordens 2ter Klasse zu ernennen.

Der Fürst Statthalter bewilligte am 28ten v. M. einer von den Israeliten aus allen Wojewodschaften des Königreichs zur Darbringung ihrer Huldigung abgeordneten Deputation in den Zimmern des Schlosses eine Audienz.

Von den Mitgliedern der nach St. Petersburg abgegangenen Deputation der Einwohner des Königreichs Polen sind in diesen Tagen schon einige wieder hiersher zurückgekehrt.

Am 29. May war der Börsen-Cours: Neue Holl. Ducaten 19 Fl. 11—12 Gr., 100 Rubel Asfanationen 179 Fl. 10 Gr., Pfandbriefe 87 Fl., Partial-Obligationen 335 Fl.

D e s t e r r e i c h.

Wien, vom 28. May. — Die Post aus Konstantinopel meldet, daß der Großherr den Vicekönig von Aegypten nun förmlich in den Bann gethan und für Vogelfrei erklärt hat. Die türkische Armee in Aien ward beträchtlich verstärkt, und man erwartet in kurzem entscheidende Ereignisse. — Es heißt, daß Se. Majestät der Kaiser gegen Ende des künftigen Monats nach Wien zurückkommen, und nach beendigtem Aufenthalt in Baden nach Prag reisen werde. — Ein Franz

äbischer Courier ist aus Paris gekommen, und soll wichtige Depeschen mitgebracht haben. — Die Angelegenheiten Griechenlands sind in der letzten Zeit zu London ernstlich besprochen worden, und man scheint abgesehen gekommen zu seyn, der Pforte einen Ersatz durch Abtretung einiger griechischen Inseln zu geben, wenn sie in die Erweiterung der Gränzen des Griechischen Festlandes Willigen wolle. Sie hat, wie bekannt, sich unter der Bedingung dazu verstanden, daß sie von der Zahlung der an Rußland schuldigen Kriegskontributionen entbunden werde, und man zweifelt daher nicht, daß dieses Projekt in Konstantinopel gut werde aufgenommen und der Griechische Staat endlich werde konstituiert werden.

* Wien, vom 4. Juni. — Beinahe täglich tritt ein Wechsel in dem Besinden Sr. Durchl. des Herzogs von Reichstadt ein; vorgestern z. B. war man äußerst besorgt, während sich heute wieder eine seltliche Besserung zeigt. Leider aber steht man sich in der Hoffnung einer baldigen Genesung getäuscht.

Triest, vom 1. Juni. — Bald nach der am 23ten erfolgten Ankunft Ihrer Majestäten, geruhten Allerhöchstdieselben den Gouverneur des Küstenlandes, Fürsten von Porcia, den Feldmarschall-Lieutenant und Commandirenden, Grafen von Nugent, den Erzbischof von Görz, den Bischof von Triest und Capodistria und den Bischof von Udine zur Kaiserlichen Tafel zu laden. Abends besuchten Ihre Majestäten das festlich erleuchtete Theater mit Ihrer Gegenwart, wo eine außerordentliche Versammlung sich eingefunden hatte, um den Allerhöchsten Herrschaften die ehrfurchtsvollen Aeußerungen ihrer Verehrung zu wiederholen. Der 23. May war für Triest, im strengsten Sinne des Wortes, vom Morgen bis in die späte Nacht ein Fest der Liebe und Ergebenheit, dem Besten der Monarchen geweiht. — Am 24ten Vormittags um 9 Uhr geruhten Sr. Maj. der Kaiser, in Begleitung des Commandirenden, Feldmarschall-Lieutenants Grafen von Nugent, und überall von den Aeußerungen der Ergebenheit und Liebe der Einwohner begrüßt, die St. Andreas-Batterie und jene des St. Theresien-Molo, den im Bau begriffenen Leuchthurm, das Artilleriezeughaus und das Castell zu besichtigen. Abends fand eine Beleuchtung der Schiffe und Barken längs des Gefäßes der Burg statt, wobei auf einem in der See schwimmenden Fahrzeuge das Volkslied: „Gott erhalte Franz den Kaiser!“ gespielt und von dem Befehle der am Ufer versammelten Volksmenge erwiedert ward. Am 25ten früh um 7 Uhr reisten Ihre Majestäten im besten Wohlseyn nach Pirano, um Istrien zu besuchen, woselbst Allerhöchstdieselben einige Tage zu verweilen gedachten; nach der Rückkehr hoffen wir der Anwesenheit Ihrer Majestäten uns länger zu erfreuen. Ihre Majestäten wurden bis an die Gränze des Gebiets von dem Magistrate von Triest begleitet.

Ihre K. K. Majestäten, Alle höchstwelche am 25ten May die Reise von Triest nach Istrien angetreten hatten, waren am 27ten gedachten Monats um 1 Uhr Nachmittags über Pirano und Buje zu Parenzo im erwünschten Wohlseyn, unter dem Jubel der dortigen Bevölkerung angekommen. Zu Pirano, wo die Allerhöchsten Reisenden am 25. May Vormittags um 11 Uhr angelangt waren, wurden Allerhöchstdieselben am Stadthore, wo die Schuljugend beiderlei Geschlechts mit Delzweigen in der Hand in zwei Reihen aufgestellt war, von dem Magistrate ehrfurchtsvoll bewillkommt. Ihre Majestäten stiegen hier aus dem Wagen und begaben sich zu Fuß unter dem Geleite der frohlockenden Menge und dem Festgeläute der Glocken durch die Stadt nach Ihrem Absteigequartier, vor welchem die vierte Compagnie des eilften Jäger-Bataillons in Spalier aufgestellt war. Nachdem Ihre Majestäten sich hier einige Ruhe gegönnt hatten, erhoben Sie sich gegen Mittag in Begleitung Ihres Gefolges, des Vice-Admirals und Oberbefehlshabers der K. K. Marine, Marquis Paulucci, und anderer Stabsoffiziere an Bord der, nebst einer Golette und drei andern Fahrzeugen im dortigen Hafen liegenden, K. K. Fregatte Medea, deren Masten mit den festlich geschmückten Matrosen bemantelt waren. Eine Stunde später langten Ihre Majestäten unter dem Donner des Geschüßes der Fregatte, dem freudigen Wivatrufe des Schiffsvolkes, und einer unermeßlichen Volksmenge, auf dem Molo an. — Um 3½ Uhr Nachmittags ertheilten Sr. Majestät der Kaiser der Salinendirection von Istrien eine Audienz, nahmen später die Batterie des Castells in Augenschein und begaben sich von da in die benachbarte Kirche, wo Sie Ihr Gebet verrichteten. Abends war die ganze Stadt beleuchtet. — Am folgenden Morgen um 6½ Uhr wurde unter der Leitung des Herrn Vice-Admirals Marquis Paulucci vor der Wohnung Ihrer Majestäten zwischen der obbesagten Fregatte und den andern K. K. kleineren Kriegsschiffen ein singirtes Vortreffen geliefert, über welches anziehende Schauspiel Ihre Majestäten Ihre Zufriedenheit an den Tag zu legen geruhten. Zwei Stunden darauf verließen die Allerhöchsten Herrschaften Pirano unter den Sehnungen der herbeigeströmten Bevölkerung, um Ihre Reise weiter fortzusetzen.

Ihre Majestät die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Luise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, ist am 29. May um 5 Uhr Nachmittags an Bord des Dampfboots Erzherzogin Sophie von Venedig zu Triest angekommen.

D e n t s c h l a n d .

München, vom 2. Juni. — Die Sitzungen unseres Landrathes sind bereits am verfloffenen Mittwoch geschlossen worden. — Gestern Morgen um 9 Uhr ist Sr. Durchl. der Fürst v. Döttingen-Wallerstein nach

seinem Gute Remlingen abgereist, um daselbst auf kurze Zeit Erholung zu genießen. Während seiner Abwesenheit hat der Justizminister, Freiherr v. Zurlinden, das Portefeuille des Innern übernommen. — Den neuesten Berichten des Hofraths Ehlersch aus Nauplia zufolge, wäre es seinen Bemühungen gelungen, die dortigen Parteien so ziemlich wieder zu friedlicheren und für den Prinzen Otto günstigeren Gesinnungen zu bringen. Hofrath Ehlersch scheint übrigens bisher aus bloßer Privatneigung und durchaus nicht in Folge irgend einer offiziellen Bestimmung sich der Förderung der Griechischen Sache unterzogen zu haben.

Karlsruhe, vom 31. May — Das heutige Großherzogliche Staats- und Regierungsblatt enthält folgende Dienstnachricht: „Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Staats- und Kabinetminister Freiherrn von Reizenstein das Präsidium Höchstihres Staatsministeriums zu übertragen.“ — „Wir erfahren übrigens, (fügt die Karlsruher Zeitung hinzu) daß Herr v. Reizenstein zur Befestigung seiner Gesundheit vor der Hand noch einen mehrmonatlichen Urlaub erhalten, dessenungeachtet aber bei wichtigeren Vorkommnissen an den Staatsgeschäften Theil nehmen wird.“

Frankreich.

Paris, vom 30. May. — Auf die Anrede, womit der Maire von Compiègne den König bei seiner vorgestrigen Ankunft daselbst bewillkommnete, erwiederten Se. Majestät Folgendes: „Die innern Zwistigkeiten zu dämpfen, ist Meine Pflicht; es ist auch der liebste Wunsch Meines Herzens. Ich wollte, jeder Franzose wäre wie Ich, ausschließlich von der Liebe zum Vaterlande und von dem Wunsche beseelt, es glücklich zu machen und jeden seiner Mitbürger in dem friedlichen Genuße und der freien Ausübung aller seiner Rechte zu sehen, dergestalt daß Niemand seinem Nachbar schaden, noch sich über ihn beschweren könnte. So verstehe Ich die Freiheit; sie kann nur bestehen, wenn sie auf das Reich der Gesetze begründet ist. Ich bin Meinerseits fest entschlossen jeden Aufbruch zu unterdrücken, jede Verklümbung zurückzuweisen; und gestützt auf den Beistand der Nation habe Ich das Vertrauen, daß Ich die Mir gestellte Aufgabe lösen und des Glückes genießen werde, Frankreich in dem Besitze aller der Freiheit und Wohlfahrt zu sehen, deren es so würdig ist.“

Ueber die gestern nach Privatbriefen aus Angers und Chateau-Gontier gemeldeten Unruhen in den westlichen Departements, enthält heute der Moniteur einige nähere Details. Das bei Bierné (Mayenne) erschienene Corps von Chouans ist am 26ten zweimal mit den Truppen der Regierung handgemein geworden; einmal bei dem Schlosse la Bezouzière und das zwei-

temal bei dem Schlosse Chanay. In dem ersteren Schlosse hatte die Bande, etwa 150 Mann stark, die Nacht über zugebracht; am folgenden Morgen wurde sie mit einem Verluste von 50 (?) Todten und 2 Gefangenen in die Flucht geschlagen. Bei Chanay waren die Chouans wohl 300 Mann stark; sie hatten hier 21 Todte, worunter ihr Anführer. „Unser Verlust in beiden Gefechten — sagt der Moniteur — bestand nur aus 4 Todten.“ Bei Vitré (Ille und Vilaine), haben ebenfalls Unruhen auf die Nachricht statt gefunden, daß die Chouans im Anmarsche seyen. Die Garison rückte ihnen entgegen; doch zeigte sich nirgends ein Feind, weshalb man das Ganze für einen blinden Lärm hielt. Auch im Departement der Maine und Loire herrschte eine gewaltige Aufregung; man glaubte, daß die Chouans am 28ten einen Haupt-Coup versuchen würden. Mittlerweile verlassen viele Gutsbesitzer, die für Anhänger der jetzigen Regierung geten, Haus und Hof und flüchten nach der Hauptstadt. Im Departement der Sarthe hat man sich zum Empfange derjenigen Banden vorbereitet, die sich etwa von dem Departement der Mayenne aus nach jener Gegend wenden sollten. „Dies — sagt der Moniteur am Schlusse seines Berichtes — sind die Nachrichten, die uns heute aus den westlichen Provinzen zugegangen sind. Ohne Zweifel zeigen sie von einer großen Gährung; aber sie beweisen zugleich die Ohnmacht der Aufwührer, die Wachsamkeit der Behörden, den Eifer der Truppen und die Hingebung der Nationalgardien. Man muß noch auf fernere Demonstrationen von der nämlichen Art gefaßt seyn; sie werden aber auch gewiß dasselbe Resultat haben.“ — Auch die anderen hiesigen Journale geben nach den Blättern der westlichen Departements eine Menge von Details über die oben erwähnten Unruhen. In einem Schreiben des Journal de Maine et Loire aus Chateau-Gontier vom 26ten d. Abends heißt es: „An der ganzen Grenze unseres Bezirks die Sarthe entlang ist der Aufwühr vollständig. Am Donnerstage versammelten sich etwa 200 Chouans in einer Meierei von Bierné, wo sie organisiert und von Herrn Gauthier, gewesenen Capitain und Sohn eines früheren Ober-Anführers der Chouans, haranguiert wurden; er hatte zwei ehemalige Offiziere, Leroy und v. Bernouilly, unter seinem Befehlen. Gestern wurden sie von den Truppen der benachbarten Kantone umgeben bis in die Gehölze von Epineux-le-Seguin zurückgeworfen; man konnte nur einige Flintenschüsse mit ihnen wechseln; heuere schickten sie sich eben an, in dem Schlosse Bezouzière zu frühücken, als unsere Truppen sie daraus vertrieben und das bereits aufgetragene Frühstück verzehrten. Diesen Nachmittag aßen sie auf dem Schlosse Chanay, 4 bis 500 Mann an der Zahl. Ein Truppen-Detachement von 30 Mann bemerkte sie mitten auf dem großen Wege und in den Gärten von Chanay und feuerte auf sie, so lange die Munition reichte, worauf sie genöthigt war, sich zu repliren; ein-

zweites Detaschement trat auf den Kampfplatz und verschoss ebenfalls seine Munition; sämtliche Truppen zogen sich hierauf nach unserer Stadt zurück, von der sie über zwei Stunden weit entfernt waren. — Nachschrift. Der ganze Saum der Departements der Sarthe, der Mayenne und der Maine und Loire ist im Aufstande; an der Spitze der Banden steht Herr v. Charnacé und ein anderer Edelmann.“ — Der Ami de la charte schreibt aus Nantes unterm 27ten d. M.: „Inmitten dieser Unruhen ist unsere Stadt vollkommen ruhig, und die Geschäfte behalten ihre gewöhnliche Lebhaftigkeit. Die Nationalgarde ist bereit, unter die Waffen zu treten, und ihr würde sich eine Menge von Arbeitern anschließen, deren viele in der Napoleonschen Armee gedient haben. Viele gestern auf den hiesigen Markt gekommene Bauern wunderten sich über die hier herrschende Ordnung und Ruhe. Auf Befehl des General-Lieutenant Solignac sind verschiedene Schlösser durchsucht und mehrere verdächtige oder fremde Individuen verhaftet worden. Da auf mehreren Punkten der Vendée ernsthafte Unruhen ausgebrochen sind, so hat der General ein Bataillon des 57sten Regiments nach Challot geschickt. Die besten und kräftigsten Mäthregeln sind getroffen, um alle Versuche auf dem Schauplatze der Chouannerie zu unterdrücken. Die alten Vendéer Jäger, denen sich viele junge Patrioten angeschlossen, haben sich zur Verfügung der Militär-Behörden gestellt, und bereits sind mehrere Detaschements dieser Miliz ins Feld gerückt.“ — Aus Bourdeaux-Vendée wird vom 26ten d. gemeldet: „Die Justiz-Behörde setzt die Untersuchung thätig fort; in Folge der Aussagen der Gefangenen sind mehrere Personen verhaftet und nach den Geängnissen von Sables d'Olonne geführt worden; unter Andern nennt man die Herren v. Berreuil, Granfaigne und v. Brémont. In dem Mantelstück eines getödteten Chouans, der als Adjutant fungirte, fand man zwei Proclamationen, worin denen, die unter die Fahnen der Legitimität traten würden, große Versprechungen gemacht, die Anhänger der Revolution hingegen mit Contributionen bedroht wurden.“

Die Gazette de France meldet nach dem Mémo-rial Bordelais vom 27. May, daß, Briefen aus Spanien zufolge, die Herzogin von Berry in Madrid angekommen sey.

Paris, vom 31. May. — Der König Leopold ist vorgestern Nachmittag, nachdem er Embrai am Morgen um 6½ Uhr verlassen, in Compiègne eingetroffen. Der Herzog von Nemours war ihm bis Mouchy entgegengekommen, wo er vom Pferde gestiegen war, am in dem dem Könige entgegengeschickten vier-spännigen Wagen zur Linken des Monarchen Platz zu nehmen; auf dem Rücksitze saß der Herzog von Choiseul. Der Einzug erfolgte gegen 5 Uhr unter dem Donner des Ge-

schüßes. Bei dem Pont-Neuf wurde der König von dem Maire an der Spitze des Stadt-Raths bewillkommet. Im Schlosse wartete seiner am Fuße der großen Treppe der König der Franzosen, der seinen Gast auf das liebevollste empfing und ihn die Treppe hinaufgeleitete, wo er von der Königin und des Königs Schwester begrüßt ward. Unmittelbar darauf wurden ihm die anwesenden Hausbeamten persönlich von Sr. Majestät vorgestellt, worauf man zur Tafel ging. Abends war die Stadt, wie Tages zuvor, erleuchtet. Am folgenden Tage sollte eine große Revue stattfinden.

Die neuesten Briefe aus der Vendée vom 28ten lauten in hohem Grade ungünstig. Das ganze Land ist in Bewegung übrigens leisten die Patrioten überall den Chouans heftigen Widerstand; diese werden ihrerseits von der Heiligkeit in ihren Unternehmungen angefeuert. Die gestern hier verbreitete Nachricht von der Einnahme von le Mans durch die Chouans hat sich nicht bestätigt. Drei bekannte Häupter, die Herren Cathelineau, Moricet und von Evrac, sind in dem Schlosse la Chanperrière bei Fallais (Maine und Loire) entdeckt worden; sie waren in einem Gemache, zu welchem eine Falle in dem Fußboden des einen Zimmers führte, versteckt. Als die Soldaten die zu einer Durchsuchung jenes Schlosses abgefertigt worden waren, diese Falle öfneten, feuerte einer der obigen drei Herren ein Pistol auf sie ab; 4 Grenadiere schossen darauf ihre Gewehre los und streckten Herrn Cathelineau todt da nieder; die beiden Andern wurden verhaftet und nach Challot geführt. Man hat in dem Behältnisse unter der Fallthür 4 Pistolen, 100 Pfd. Pulver und eine beträchtliche Menge Blei gefunden. In dem Schlosse selbst fand man Proclamationen in großer Anzahl. Hier in Paris herrscht eine große Gleichgültigkeit gegen alle Vorfälle in den westlichen Provinzen; man fühlt sich zu sicher und zu stark, um den Aufstand in der Vendée ernstlich zu fürchten. Indessen wurden doch gestern früh alle Wachtposten in der Stadt verdoppelt; man befürchtete irgend eine Karlistische Bewegung, und noch gegen Abend sah man eine ungewöhnliche Menge von Polizei-Offizianten und Municipal-Gardisten auf den Weinen.

Es ist die Rede davon, daß General Sebastiani bei seinem Austreten aus dem Ministerium zum Marschall von Frankreich ernannt werden solle. Bei der Armee erwartet man viele Beförderungen in den höhern Graden, vom Obersten aufwärts.

Aus Algier meldet man, daß auch dort Versuche zu Gunsten der entthronten Familie gemacht worden wären

Paris, vom 1. Juni — Nachrichten aus Compiègne vom 30ten v. M. zufolge (die der Moniteur mittheilt), fand an diesem Tage dort dem Könige Leopold zu Ehren eine Musterung über die Nationalgarde der Stadt und Umgegend, so wie über zwei

Bataillons des 11ten leichten Infanterie-Regiments, 8 Schwadronen des 4ten und 10ten Kürassier-Regiments und 1 Schwadron reitender Artillerie statt. Nach Beendigung derselben gegen 3 Uhr, setzten beide Monarchen sich in den Wagen der Königin, die mit der Prinzessin Abelaide dem militairischen Schauspiele beigewohnt hatte, und machten bis gegen 6 Uhr eine Spazierfahrt durch den Wald von Compiègne. Um 7 Uhr wurde in dem königl. Schlosse das Mittagsmahl eingenommen, bei welchem das Publikum als Zuschauer zugelassen ward.

Die Minister waren gestern zu einer Konferenz bei Herrn Girod versammelt.

Gestern vom frühen Morgen bis spät am Abend wurden hier in verschiedenen Stadtvierteln Verhaftungen vorgenommen. Die Veranlassung dazu war die Entdeckung einer geheimen Pulverfabrik und eines Einverständnisses mit den Unruhestiftern in der Vendée. Einige dreißig Individuen sind sammt vie'len Waffen, verdächtigen Papieren und kleinen Wästen des Herzogs v. Bordeaux nach der Polizei-Präfectur gebracht worden.

In Folge des bei la Claye zwischen den Chouans und den Truppen der Regierung stattgefundenen Gefechts sind einige dreißig Landleute aus jener Gegend, sämmtlich in dem Alter von 18 bis 20 Jahren, verhaftet worden; alle erklärten, daß sie durch die Versprechungen eines Mannes, in den sie ihr volles Vertrauen gesetzt, nämlich des Herrn v. Meynard, hintergangen worden wären; dieser sey am Tage des Gefechts zu ihnen gekommen und habe eine Summe von 300 Fr. unter sie vertheilt. Es ist bisher nicht gelungen, Hr. v. Meynard auf die Spur zu kommen. Der ehemalige Gendarmier-Hauptmann Granseigne hat in seinem Verhöre ausgezagt, daß er durch die Bersüchtigung getäuscht worden, es sey Alles zu einer allgemeinen Bewegung vorbereitet. In dem Bezirk Chateaubriand ist es zu einem Treffen zwischen der Gendarmierie und den Chouans gekommen; von Letzteren blieben einige Mann auf dem Platze, und 8 wurden zu Gefangenen gemacht; von der Gendarmierie wurde 1 getödtet und 1 verwundet. Bei la Suze sind 11 Chouans verhaftet worden.

Eine beträchtliche Zahl junger Pariser Nationalgardien fordert, in Bataillone gebildet zu werden, um ihren liberalen Brüdern in der Vendée im Kampfe gegen die Karlisten beizustehen. Vermuthlich aber wird ihr Anerbieten nicht angenommen werden. Heute wird als etwas Gewisses behauptet, daß die Herzogin von Berry und Marschall Bourmont sich in der Vendée befänden.

Der Courier français will wissen, daß die Regierung damit umgehe, drei oder vier der westlichen Departements, in denen der Aufstand mit jedem Tage mehr um sich greift, in Belagerungs-Zustand zu er-

klären. Der Messenger des chambres giebt einen sehr beunruhigenden Bericht aus Anzers vom 29sten vorigen Monats.

Oran, vom 19. May. — Am 14ten May, (Martenstag des Königs), hat der General Boyer eine große Musterung über die Garnison gehalten. Seit diesem Tage sind wir fortwährend den Angriffen der Beduinen ausgesetzt. Sie sind von einem Heiligen angefeuert worden, der durchaus verlanat, die Ungläubigen aus dem Lande zu jagen. Sie haben den General Boyer mehrmals aufgefordert, ihnen die Stadt zu überliefern. Jedoch haben sie ihm antragen lassen, ihn zum König der Gegend zu ernennen, wenn er Muselman werden wollte. — Am 3ten kamen die Beduinen mit 2 bis 3000 Mann, wovon der größte Theil beritten war, vor die Stadt, und griffen den Platz an. Man schoß aus mehreren Kanonen gegen sie, das Gewehrfeuer wurde lebhaft, vorzüglich beim neuen Schlosse; sie näherten sich einen halben Flintenschuß weit den Bastionen. Um 9 Uhr zogen sie sich zurück. Man kann ihren Verlust nicht angeben, unsererseits haben wir Niemanden zu bedauern. Nächsten Tag 3 Uhr Nachmittags kamen sie wieder und griffen uns mit einer Art von Wuth an; sie warfen sich in das Dorf, welches vor dem Fort St. Philippe liegt. Viele von ihnen stürzten sich tapfer in die Laufgräben, und sind bis zum Fuße der Bastionen gekommen, allein der kräftige Widerstand unserer Soldaten zwang sie zum Rückzug. Der Angriff dauerte bis in die Nacht.

Portugall

Lissabon, vom 16. May. — Am 13ten lief hier ein Engl. Packetboot ein, das unter andern Nachrichten, auch die von der bevorstehenden Erscheinung eines Engl. Geschwaders auf dem Tajo mitbrachte, von dem man glaubte, daß es zur Unterstützung D. Pedro's bestimmt sey. Es wurde hierauf sogleich ein Courier nach Zamora geschickt, um D. Miguel von dem Vor-gesallenen zu benachrichtigen, und dieser kam am 14ten hier an. Gestern wurde ein großer Cabinetsrath in Queluz gehalten, um zu entscheiden, ob man dem Engl. Geschwader das Einlaufen gestatten solle oder nicht. Man entschied sich für das Letztere, und es wurde demnach von Seiten des Ministers des Auswärtigen dem Engl. Consul eine Note zugefertigt, um von ihm eine Erklärung über die Erscheinung des Engl. Geschwaders und den Zweck desselben zu begehren. Heute Morgen traf abermals ein Packetboot ein, welches in 4 Tagen die Ueberfahrt gemacht hatte, und die Nachrichten von der Verwerfung der Reformbill, der Veränderung des Greyschen Ministeriums und des Todes des Herrn Perier mitbrachte. — Die Aushebungen dauern noch immer fort.

E n g l a n d.

Parlaments-Verhandlungen. Oberhaus. Sitzung vom 30. May. Auf den Antrag des Grafen Grey ging das Haus in den Ausschuß zur ferneren Begutachtung der Reformbill. Das Schema A kam zunächst an die Reihe, und die Wahlrechts-Entziehung sämtlicher auf dieser Liste befindlichen Orte wurde ohne erhebliche Debatte genehmigt. Hin und wieder wurde, zum Theil sogar von ministeriellen Mitgliedern, eine Bemerkung über die Achtbarkeit einzelner ihres Wahlrechts verlustig gehender Burgstellen gemacht. Gegen das Schema B trat der Graf von Haddington mit einem Protest auf, wiewohl er selbst gleich von vorn herein zugab, daß die Protestation von keinem praktischen Nutzen seyn könne. Nachdem auch die einzelnen Orte dieser Liste nach einander vorgelesen und zum Theil ganz ohne Bemerkungen als solche Orte bezeichnet worden waren, die in Zukunft nur ein Mitglied (statt der bisherigen zwei) erwählen sollen, wurden beide Schemata A und B ohne Abstimmung genehmigt. Demnächst wurden auch die Einleitung und der Titel der Bill gutgeheißen, worauf sich das Haus um 3 Viertel auf 10 Uhr vertagte.

London, vom 29. May. — Vorgestern feierte der Prinz George von Cumberland seinen 14ten Geburtstag. Ihre Majestäten und die Mitglieder der Königl. Familie begaben sich nach Kew, um dem jungen Prinzen Glück zu wünschen, und speisten mit dem Herzog und der Herzogin von Cumberland.

Im Windsor-Express liest man: „Wie eifrig es sich auch die radikale Presse kürzlich hat angelegen seyn lassen, den Charakter unserer vortrefflichen Königin, wegen des ihr zugeschriebenen politischen Benehmens zu verleumdern, so können wir doch zuversichtlich berichten, daß Ihre Majestät sich bei keiner Gelegenheit in die Politik gemischt und sogar über die Alles aufregende Reform niemals eine Meinung abgegeben haben.“

Die Reform-Bill dürfte am Donnerstage das Comité des Oberhauses so wie die dritte Lesung passiren; am Freitage, glaubt man, werde sie schon dem Unterhause, wegen einiger unerheblicher Wort-Amendements, zurückgesandt werden, so daß sie am folgenden Montag oder Dienstag die Königl. Zustimmung wird erhalten können.

Gestern Moten sind, dem Benehmen nach, Instruktionen an den Niederländischen Botschafter hier selbst eingegangen, die sich auf die Wiedereröffnung der Unterhandlungen mit Belgien beziehen. Die Verhandlungen der Londoner Konferenz werden daher unverzüglich wieder beginnen.

Der Courier sagt: „Ein Morgenblatt, der Herald, versichert, daß der König von Spanien an der Portugiesischen Grenze eine Armee von 22,000 Mann Infanterie und 5000 Mann Kavallerie zusammengezogen

habe, und daß die letzteren bereits auf Portugiesischem Gebiet eingerückt seyen. Wir sind geneigt, an der Richtigkeit dieser Angaben zu zweifeln.“ — Der Morning-Herald entgegnet darauf, daß er das bereits erfolgte Einrücken der 5000 Mann Kavallerie nicht als eine unbestreitbare Thatsache, sondern als ein Gerücht angeführt und es für recht gehalten habe, die Regierung auf diesen Umstand aufmerksam zu machen.

In Bezug auf die Sendung des Lord William Russell nach Lissabon enthält der Courier nachstehende aus dem Hampshire Telegraph entlehnte Bemerkungen: „Lord W. Russell wird seinen Instruktionen durch ungefähr 1000 Bajonette des Königl. Marine-Corps unter den Befehlen des General-Lieutenants Adair und durch 100 Mann von der Marine-Artillerie, welche 4 Feldstücke und eine bedeutende Anzahl Kongrevischer Raketen mit sich führen, die gehörige Wirksamkeit verleihen. Um einen Theil dieser Streitkräfte zu bilden, sind 200 Marine-Soldaten unter dem Befehl des Capitän Clements auf der Britannia von 120 Kanonen und dem Talavera von 74 Kanonen eingeschiffte worden, welche dieselben an Bord des Truppenschiffes Romney bringen werden, wo sich bereits 200 Marine-Soldaten befinden. Der Rest des Bataillons wird aus den Soldaten des Geschwaders zusammengesetzt werden, welches vermuthlich aus den Schiffen Britannia, Caledonia, Asia, Newings, Donegal, Briton, May, Victor und Romney bestehen wird.“

Nach Depeschen aus S. Miguel vom 16ten v. M. hatte D. Pedro dort 11.000 Mann Truppen beisammen, und zwischen dem 25ten und 26ten v. M. erwartete man den Rest. Die gesammte Expedition bestand aus 15.000 Mann Landtruppen und 2400 Engl. und Portugiesischen Seeleuten. Zwischen Terceira und Portugal fanden beständig Communicationen statt, und man zweifelte nicht an einer herzlichen Willkommen der Portugiesen bei Ankunft der Expedition.

Sir James Mackintosh ist den 30. May früh nach dreimonatlichen Leiden, jedoch bei vollem Bewußtseyn, gestorben. An ihm verliert England einen seiner ausgezeichnetsten Geschichtschreiber und Staatsmänner.

London, vom 1. Juni. — Vorgestern war Court bei Sr. Majestät, bei welcher Gelegenheit der Graf von Mulgrave vor seiner Abreise nach Jamaica sich beurlaubte. Im Geheimen-Rathe wurde ein Befehl an den Erzbischof von Canterbury zur Anfertigung eines Gebetes erlassen, worin dem Allmächtigen für das Nachlassen der Cholera in London getankt werden soll.

Vorgestern kam die Königin von Windsor nach der Hauptstadt, und gestern früh fuhren Ihre Majestäten, begleitet von der Prinzessin Auguste und dem Grafen von Howe, nach Bushy-Park.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist unter dem Namen eines Grafen von Ravensberg gestern aus Holland hier eingetroffen.

Die Konferenz hat sich gestern wieder im auswärtigen Amte um 2 Uhr versammelt und blieb bis 6 Uhr beisammen.

Der gestrige Courier meldet, daß der ehemalige Französische Gesandte im Haag, Herr Durand de Naréuil, der auf den Wunsch des Fürsten Talleyrand dazu ernannt worden sey, während einer bevorstehenden Abwesenheit des Fürsten von London die Functionen des Französischen Botschafters übernehmen, in wenigen Tagen in London eintreffen würde.

Die Times meldet in Bezug auf die Expedition Dom Pedros: „Nachrichten aus St. Michael vom 18. May zufolge, haben sich Dom Pedro, der Marquis von Palmella und Graf von Villastor mit allen constitutionellen Truppen — mit Ausnahme des in Terceira gebliebenen Englischen Bataillons — an gedachtem Tage auf jener Insel befunden. Sie hatten eine Seemacht von einer Fregatte, 4 kleineren Kriegsschiffen und 20 Transportschiffen bei sich. Die letzteren wurden zur Einschiffung der Truppen, die am 20. May stattfinden sollte, in Bereitschaft gehalten. Zwei oder drei kleine Fahrzeuge blockirten Madeira, das sich immer noch hielt. Admiral Sartorius besand sich mit einer Fregatte in Fayal.

Neuerdings heißt es wieder einmal in unseren Zeitungen, daß der in Paraguay so lange gefangen gewesene Französische Reisende Herr Bonpland in Santa Fé (Vereinigte Provinzen am la Plata) angekommen und auf dem Wege nach der Küste begriffen sey.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 1sten Juni. — Gestern ist der Marquis von Dalmatien, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs der Franzosen am hiesigen Hofe, hier angelangt.

Die heutige Staats-Courant macht nunmehr eine offizielle Mittheilung von dem Vortrage, welchen der Minister der auswärtigen Angelegenheiten in den beiden Kammern der Generalstaaten am 29sten v. M. gehalten, so wie von den Aktenstücken, die er bei dieser Gelegenheit vorgelegt hat. Der Minister sagte zunächst in seinem Vortrage: „Edelmdgende Herren! Vier Monate sind verfloßen, seitdem ich Ihnen die letzte Eröffnung von dem Stande der Unterhandlungen hinsichtlich der Trennung von Niederland und Belgien gemacht habe. In der Zwischenzeit sind diese Unterhandlungen fortgesetzt worden, ohne daß sie jedoch bisher zu Ende geführt werden konnten. Die letzten Protokolle der Londoner Konferenz und die anderen Aktenstücke, die ich hierbei vorlege, dienen zum Beweise, daß die Be-

seitigung der Ursachen dieser Verzögerung nicht im Bereiche der Niederländischen Regierung lag. Die im letzten Theile meines Vortrages vom 1. Februar angeführte Note, welche am 30. Januar von den Königl. Bevollmächtigten an die Konferenz überreicht worden, ist unbeantwortet geblieben. Am 31. Januar wurden die Ratifikationen des Traktats vom 15ten November von den Bevollmächtigten Frankreichs und Großbritanniens, mit Offenhaltung des Protokolls für die Bevollmächtigten von Oesterreich, Preußen und Rußland, ausgewechselt. Zu Ende des Februar eröffnete der Hof von St. Petersburg eine Unterhandlung im Haag mit dem Zwecke, einen guten Ausgang der Sache bei der Londoner Konferenz hier vorzubereiten. Der nachstehende Bericht, der in den letzten Tagen des März an einige Niederländische Gesandtschaften geschickt worden, wird Ew. Edelmdgenden mit der Art und Weise, so wie mit dem Resultate dieser Unterhandlungen, bekannt machen. Der König hat in der dem Grafen Orloff anvertrauten Mission and in des Art und Weise, wie dieselbe erfüllt wurde, ein neues Zeugniß von der Freundschaft Seines erhabenen Freundes, Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen, ersehen. Ohne auf die Auseinandersetzungen einzugehen, welche eine Antwort auf die am 22. März dem Niederländischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Sr. Excellenz übergebene Erklärung erheischen würde, hat das Haager Kabinet es für angemessen gehalten, die Uebersendung dieser Erklärung und der Noten, wodurch die Gesandtschaften von Oesterreich und Preußen ihre Beistimmung zu derselben angezeigt haben, mit folgender Darlegung des gegenwärtigen Standes der Unterhandlungen zu begleiten. Es war der Meinung, daß dieselbe um desto klarer und bestimmter sich darthun werde, je kürzer und gedrängter man sie zusammenfasse. In einer Verbalnote, welche der Graf Orloff am 23. Februar, gleich nach seiner Ankunft im Haag, überreichte, wurden 4 in den 24 Artikeln vorzunehmende Abänderungen bezeichnet, nämlich I. als strenge Bedingungen: 1) die Verzichtung des die Binnenschiffahrt und die Loosen und Tonnengelder auf der Schelde betreffenden Artikels nach den in der Niederländischen Denkschrift vom 14. December 1831 enthaltenen Angaben; 2) gänzliche Aufhebung der Weg- und Kanal-Gerechtigkeit durch den Kanton Sittard; II. als wo möglich außerdem durchzusetzende Behauptungen; 3) die Kapitalisirung des Belgien zur Last fallenden Renten-Antheils zu einem mäßigen Zins, und 4) Vergleiche in Bezug auf die Liquidirung des Schuldentilgungs-Syndikats, nach den in der Niederländischen Denkschrift vom 14ten December dargelegten Ansichten. — Das Haager Kabinet überzeugte sich durch den Verlauf der Unterhandlungen, daß es auf die beiden letzten Bedingungen eben so wohl wie auf die beiden ersten rechnen könne. Si-

nerseits gab es zu erkennen, es wolle nichts dagegen einwenden, daß man über die Kapitalisirung der Rente zu einem billigen Cours, wenn er selbst niedriger wäre, als der im 9. Artikel des am 30. Januar 1832 von den Niederländischen Bevollmächtigten vorgeschlagenen Traktats bezeichnete, sich verständige, und daß man in Bezug auf das Holländische Gebiet in Limburg auf dem linken Ufer der Maas hinsichtlich einiger Abweichungen von dem in einer ersten am 4. März von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten überreichten Verbalnote bezeichneten übereinkäme, jedoch so, daß auf jeden Fall die Gemeinde Lommel, Zuid-Willemsvaart mit den westlich an den genannten Kanal grenzenden Gemeinden und ein für die Sicherheit Maastrichts notwendiger Raion darin einbegriffen würde. Es bestand darauf, daß so lange, bis die dem Vergleich zufolge vorzunehmende Kapitalisirung stattgefunden habe, die Königl. Niederländischen Truppen fortfahren sollten, die Citadelle von Antwerpen und die dazu gehörigen Forts besetzt zu halten, und daß der gänzliche oder theilweise Austausch des Großherzogthums Luxemburg, wenn man denselben noch ferner verlange, für eine besondere und demnächst zu beginnende Unterhandlung vorbehalten werde. — Ohne sich über die Gebietsfrage zu erklären, verlangte der Herr Graf von Orloff: 1) die Anerkennung der politischen Unabhängigkeit Belgiens; 2) die des Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg; 3) die Unterzeichnung der 24 Artikel auf den in seiner Verbalnote ausgedeuteten Fuß. — Der König betrachtete die beiden ersten Punkte als nicht nur von sehr hoher Wichtigkeit, sondern auch als entscheidend für die Unterhandlung. Derselben, die ein Russischer Courier am 4. März überbrachte, verkündeten, daß der Hof von St. Petersburg diese Meinung theilte, die beinahe den ausschließlichen Gegenstand aller Mittheilungen bildete, welche in der letzten Zeit von Seiten des Kaiserl. Kabinettes dem Baron von Herzbergen gemacht worden waren. Der König, der das vornehmste Hinderniß, das man bisher für unübersteiglich gehalten hatte, aus dem Wege räumen wollte, erklärte sich geneigt, die politische Unabhängigkeit des neuen Belgischen Staates für den Fall anzuerkennen, daß es gelingen möchte, sich über die vorerwähnten Bedingungen zu verstehen, so wie auch, in Folge neuer Vorstellungen, dieses Zugeständniß bis zu der gleichfalls bedingungsweisen Anerkennung des Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg auszudehnen. Die Unterzeichnung der 24 Artikel, bevor sie modificirt worden, schien der Niederländischen Regierung immer ein für sie selbst Alles entscheidender, für die fünf Mächte aber gleichgültiger Punkt zu seyn. Von Anfang an hat sie verschiedene Bestimmungen dieser Artikel als unverträglich mit der Unabhängigkeit der Nation und mit den Souverain-

täts-Rechten des Königs angesehen. Aus dem Verlaufe der Unterhandlungen schien hervorzugehen, daß die Mächte jetzt die Rechtmäßigkeit ihrer Forderungen in dieser Hinsicht, so wie die Nothwendigkeit anerkennen, die besagten Artikel zu modificiren. — Bei diesem Stand der Dinge wurde deren Unterzeichnung von Seiten des Niederländischen Bevollmächtigten in demselben Augenblicke, wo man zu einer Modification schreiten sollte, kein anderes Motiv als die bereits vorangegangene Unterzeichnung von Seiten anderer Mächte gehabt haben; sollte dieses Beispiel jedoch für Holland verbindlich seyn, so würde es dadurch aus der Reihe der unabhängigen Staaten gestrichen worden seyn. So viele lästige Verträge auch der Drang der Umstände erzeugt haben mag, möchte es doch schwierig seyn, einen einzigen anzuführen, wo eine von den Parteien als Prinzip die Aufhebung ihrer Unabhängigkeit unterschreibt, um dieselbe ausnahmsweise in einer besondern Uebereinkunft wieder zu erlangen. Ueberdies hat man weder bestritten, wie Holland als Präliminarien die 24 Artikel sollte unterzeichnen können, die bereits von England und Frankreich mit Erweiterungen und Modificationen in einen Schluß-Traktat verwandelt und als solcher ratifizirt worden wären; noch wie es dazwischen sollte willigen können, die nöthigen Verbesserungen von der Hand der Belgier und nicht von seinen Verbündeten zu erlangen, mit denen es über Modification und Aufhebung der zwischen ihnen und Holland der Wiener Kongress-Akte gemäß bestehenden Verbindlichkeiten unterhandelt. Was die Mächte betrifft, so können dieselben, sobald die 24 Artikel geändert werden sollen, auf die Unterzeichnung der Niederländischen Bevollmächtigten nicht den mindesten Werth legen; der Verlauf der Zeit und der Geschichte allein wird hinreichend seyn, um diese jetzt für nöthig gehaltenen Modificationen zu erklären, nicht aber auch die Redaction der 24 Artikel; während Holland, wenn es zugleich die ursprünglichen 24 Artikel und deren Modificationen unterzeichnete, eine Verbindlichkeit nicht bloß für die Gegenwart, sondern auch für dasjenige eingehen würde, was bereits der Organzenheit angehört. — Da diese Gründe, unterstützt von der allgemeinen Ansicht der Nation, dem Haager Kabinette nicht gestatteten, dem Wunsche Russlands in dieser Hinsicht nachzugeben, so glaubte dasselbe, die oben erwähnten Bedingungen den Niederländischen Bevollmächtigten in London übersenden zu müssen, um davon Gebrauch zu machen, sobald ihnen die Konferenz dazu Gelegenheit geben sollte; bald vernahm man jedoch, daß die Englische Regierung erklärt habe, keinen Theil an irgend einer Verathschlagung nehmen zu können, bevor nicht die drei Mächte den Traktat vom 15. November ratifizirt hätten. — (Beschluß in der Beilage.)

Erste Beilage zu No. 135 der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 12. Juni 1832.

Niederlande.

(Beschluss.) Da bei dieser Lage der Dinge der Graf Orloff von neuem die Unterzeichnung der 24 Artikel, ohne vorhergegangene Modification, wünschte, so stellte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten vor: 1) Daß, den aus London eingegangenen Nachrichten zufolge, die Konferenz nicht geneigt wäre, sich auf eine Unterhandlung einzulassen, bis der Traktat vom 15. November von allen kontrahirenden Parteien ratifizirt sey, ein Umstand, der sich außerhalb des Bereichs der Niederländischen Regierung befinde und für den Augenblick den Mittheilungen zwischen der Niederländischen Regierung und der Konferenz entgegenzustehen schiene; 2) daß in Betreff der 24 Artikel der Haager Hof in keinem Falle seine Bevollmächtigten zur Unterzeichnung dieser Artikel, so wie sie jetzt abgefaßt seyen, und ohne vorherige Modification derselben, autorisiren könne; 3) daß übrigens die Niederländische Regierung, was die Bedingungen selbst anbetreffe, stets geneigt seyn werde, die Eröffnungen, welche dieserhalb an sie gerichtet würden, entgegenzunehmen und in Betracht zu ziehen. — Aus dieser Darlegung geht hervor, daß die Unterhandlungen der Mission des Grafen Orloff an den Haag sehr wichtige und entscheidende Fortschritte verdanken; daß zwei bedeutende Hindernisse aus dem Wege geräumt sind; daß, wenn die vorgeschlagene Form des Traktats unübersteiglichen Schwierigkeiten von Seiten des Königs begegnet ist, man sich doch schmercheln darf, daß dieselben den erwünschten Vergleich nicht hemmen werden; daß man sich über den größten Theil der Bedingungen verständigt hat, und daß die über wenige Punkte noch obwaltende Meinungsverschiedenheit keinesweges von der Art ist, daß die Unterhandlungen zu London dadurch erschwert werden könnten. Der König giebt gern dem Glauben hin, daß der günstige Erfolg, womit die wirksame Vermittelung seiner hohen Verbündeten bereits gekrönt wurde, für sie ein neuer Beweggrund seyn werde, in ihren vereinten Bemühungen fortzufahren, um eine Unterhandlung, welche in der letzten Zeit unter so glücklichen Auspizien geführt wurde, und deren Resultat eben so wohl für die Wohlfahrt des Königreichs als für den Frieden Europa's von Wichtigkeit ist, auf eine billige Weise zu Ende zu bringen.

Brüssel, vom 31. May. — Ein Schreiben aus Cambrai meldet die am 28ten Abends d. s. selbst erfolgte Ankunft des Königs Leopold. Der König ist in dem Palast des Erzbischofs abgestie-

gen, hat die Behörden der Stadt empfangen und sie zur Tafel gezogen. „Man muß wissen“, heißt es in jenem Schreiben, „daß der König der Franzosen den König der Belgier nicht allein in Compiègne erwartet und empfängt, sondern auf dem ganzen Wege. In allen Städten ist der Dienst eingerichtet, wie er es in den Tuilerien seyn würde. Der König Leopold ist von dem Tafel Geschirr Ludwig Philipp's und wird von der Dienerschaft des Französischen Hofes bedient. In allen Vorbereitungen herrscht eine Sorgfalt und eine Pünktlichkeit, von denen man sich keinen Begriff machen kann. Der Herzog von Choiseul und der Marschall Gérard machen auf die aufmerksamste Weise die Honneurs; man sieht, daß sie sich alle Mühe geben, dem Könige so viel Ehren und so viel Annehmlichkeiten, als nur immer möglich, zu Theil werden zu lassen.“

Die Aachener Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Brüssel vom 31. May: „Gewöhnlich glaube der Mensch, wenn er nur Worte hört, es müsse sich dabei doch auch was denken lassen. Götthe hat etwas Wahreres gesagt. Hat nicht halb Europa geglaubt, die einundsechzig Protokolle enthielten Worte genug, daß sie doch etwas bedeuten müßten? Glücklicherweise der Staat, in dem, ohne auf das Urtheil von London aus abzuwarten, auf eigene Hand an seinem Wohl gearbeitet wird. In so fern ist allerdings viel in Belgien geschehen. Dieser Irrsal von Leidenschaften, dieses Mixtum compositum von Parteigeistern, dieses Präludium grauerregender Anarchie, das bei der Öffnung des Dramas sich hier in Bewegung gesetzt, alles das ist wenigstens vernichtet, aufgelöst, ja das letzte Lämpchen selbst erloschen, das noch einen leisen Schimmer jener tragischen Epoche gegeben. Insofern allein verdient schon Leopold den Dank jedes wohlmeinenden Belgiers. Möge seine bevorstehende Zusammenkunft mit Ludwig Philipp, b. i. der es nicht bloß gilt, seine Heiraths-, sondern auch die bedrängten Staatsangelegenheiten des Landes in Ordnung zu bringen, das heißt, Belgien gegen Angriffe von Außen her zu sichern, den gütigsten Erfolg haben. Ist dies der Fall, so sind wir dem König neuerdings verpflichtet. Es wäre zu wünschen, daß die Repräsentanten in der Londoner Konferenz die Laie und die Verhältnisse Europa's beherzigten und sich dazu entschließen, ein Ultimatum nicht zu erlassen, sondern zu vollstrecken. Der König Leopold ist überall auf seiner Reise mit dem größten Enthusiasmus empfangen worden. Die Vermählung ist wie es allgemein heißt, erst auf den August dieses Jahres anberaumt. — Von den drei

Millionen Gulden, von denen ich Ihnen in meinem Schreiben vom 25ten gesprochen, hat die Kammer nach genauer Berechnung die Summe von 2,588,000 fl. gestattet; doch diese Summe und selbst die erst eingelebte von drei Millionen wird schwerlich zum neuen Organisations-Projekt hinreichen, das in der Kavallerie vorgenommen werden soll. Auch ist man jetzt mit der Komplettirung der zwei Batterien beschäftigt, von denen ich schon früher Notiz gegeben. — Es heißt auch, daß der Marschall Gerard den König Leopold nach Brüssel begleiten und daß Eisterer eine General-Revue unserer Truppen vornehmen werde. — Eine Hand voll Oranisten verbreiten in der Stadt, Leopold habe diese Reise unternommen, um sich mit guter Manier aus dem Staube machen zu können. Natürlich hat dieses alberne Gerücht wenig Proseliten gemacht; nur einige Frauen theilten es sich mit blaffen Gesichtern mit. — van de Weyer, heißt es bestimmt, geht nicht wieder nach London zurück. — Die Nachrichten aus London, welche eben angelangt, sollen nicht unaufrichtig seyn; besonders heißt es, daß Belgiens Ansehen endlich einigermaßen sich bestimmter entwickeln werde.“

I t a l i e n.

Ein Schreiben aus Sinigaglia vom 13. May (in der Veroneser Zeitung) berichtet, daß am 12ten d. vor Sonnenuntergang 500 Liberale, mit Flinten, Pistolen und Dolchen bewaffnet, die schwachen Päpstlichen Vorposten bei Barocola überfielen und nach einem halbstündigen Gefechte zwei Mann gefangen nahmen. Als jedoch die Landleute zu den Waffen griffen, kehrten die Meuterer um 3 Uhr Morgens nach Ancona zurück.

Turin, vom 25. May. — Es wäre schwer, die eigentliche Stimmung zu bezeichnen, welche durch das Mißgelingen der Marschall's Expedition hier hervorgebracht worden ist. Da wir dabei als nächste Nachbarn interessiert sind, so ist's natürlich, daß die Unternehmung große Sensation erregte, wiewohl es hier so gut als in Livorno, Genua und Venedig schon geraume Zeit vor der Ausführung bekannt war, jedoch nur in unbestimmten Umrissen. Wer die bedingte Stimmung unseres Hof's in Beziehung auf die Französische Regierung kennt, begreift den Antheil, den man an der Sache nahm. — Unsere Schritte in der Algier'schen Angelegenheit, die von England und Oesterreich unterstützt werden, haben zwar noch keinen entschiedenen Erfolg rücken uns aber tow dem Ziele näher. — Die verschiedenen Schwankungen in dem benachbarten, gar manchen Einfluß auf unser Land übenden Frankreich haben es bisher gehindert, daß der neue Staatsrath so thätig im Vordern und Umgestalten fortschritt, als man nach

den königlichen Aeußerungen bei dessen Gründung hoffen konnte. Die Hauptfrage ist jetzt das Erhalten unserer Unabhängigkeit und unserer politischen Stellung. Deshalb hat unsere Waffenmacht seit achtzehn Monaten eine musterhafte Einrichtung erhalten, die sie der Preussischen und Oesterreichischen nähert, ein Organismus, bei dem für die ruhigen Zeiten nur wenige Truppen im Dienste sind, aber bei drohenden Umständen die ganze, mit allem Material überflüssig versehene, seit anderthalb Jahren wohl exerzirte Armee in einigen Tagen schlagfertig auf den Beinen steht. Darum sind auch jetzt mehr denn zwei Drittheile der Leute auf unbestimmten Urlaub entlassen, und die stehende Armee beläuft sich nicht höher als ungefähr 36,000 Mann. Diese, auch den angegriffenen Finanzen sehr zuträgliche Beschränkung hat aber die wichtigen Festungsarbeiten von Pignerol, Alessandria und Genua nicht unterbrochen. — Leider ist zu bemerken, daß der kongregatistische Einfluß fortwährend und in einem beunruhigenden Grade zunimmt. Diese Kongregation erstreckt sich polyphenartig über ganz Piemont, hat ihre Grade und wird von dem Centralpunkte in der Hauptstadt geleitet.

T ü r k e i.

Triest, vom 27. May. (Privatmitth.) — Nach übereinstimmenden Briefen aus Alexandrien erscheinen die Erzählungen von den Vorfällen bei Alexandrette als unrichtig und liegt denselben offenbar nur die Flucht Osman Paschas zu Grunde, welche dieser auf die Anzeige von dem Anzuge Ibrahim Pascha's in solcher Eile ergriff, daß all sein Geschütz und Gepäck zurückblieb und in die Hände der Aegyptier fiel. Ein Theil dieser Beute kam auf Schiffen nach Alexandrien zurück und ist, allem Anscheine nach, die Veranlassung zu den übertriebenen Siegesgerüchten, welche sich, da die Regierung denselben nicht widersprach, selbst nach Erscheinen des vom 8. April datirten offiziellen Bulletin's in genannter Stadt noch erhielten. Ubrigens melden diese neuern Briefe aus Alexandrien keinen wichtigen Vorfall vom Kriegsschauplatz, sondern geben nur als unverbürgt an, daß die Stadt Damascus einem Aegyptischen Regimente, welches nur auf Recognition ausgehört war, freiwillig die Thore geöffnet, und dasselbe, nachdem der Pascha heimlich davon gegangen, unter dem Jubel der Bevölkerung dort seinen Einzug gehalten hat. Dagegen ist uns heute ein Schreiben aus Smyrna vom 5. May zugekommen, welchem zufolge Ibrahim Pascha, ehe er die Belagerung von St. Jean d'Acre in eine Blokade verwandelte und seinen Marsch nach Tripoli antrat, mit Abtullah Pascha wirklich einen Waffenstillstand, aber nicht von 15, sondern von 40 Tagen unter der Bedingung abgeschlossen hat; daß wenn inner dieser Zeit keine Hülfe eintreffe, die Festung an die Aegyptier überliefert werden solle. Von diesem

Saxe an — sa t dieses Schreiben — hat Ibrahim Pascha der Besatzung von St. Jean d'Acre schon mehrere Transporte Lebensmittel zugesandt, welche von Abdullah Pascha immer mit Erkenntlichkeit angenommen worden sind. Gestern mit dem 4. May war der Termin zu Ende und ohne Zweifel sind die Aegyptier nun bereits im Besitze dieser wichtigen Festung. Die Operations-Armee unter Ibrahim's persönlichem Befehl hat unterdessen von der Stadt Hamah Besitz genommen, und mit Wahrscheinlichkeit ist zu vermuthen, daß er sich auch Aleppo's bemächtigen wird, ehe das dort versammelte Corps von der noch sehr entfernten großherlichen Hauptarmee so viel Verstärkungen erhalten wird, um diese Stadt gegen die Aegyptier vertheidigen zu können. Schließlich meldet erwähntes Schreiben noch, daß eine Französische Brigg aus Alexandrien vom 27. April die Anzeige nach Smyrna gebracht habe: es seye an alle Agenten fremder Staaten in Aegypten eine Note Mehmed Ali's erlassen worden, kraft welcher dieser erklä t: daß dem Handel mit allen Ländern durch seinen Streit mit der Pforte nicht das mindeste Hinderniß in den Weg gelegt seye, daß er sich besonders angelegen seyn lassen werde, denselben nach Kräften zu beschützen, und daß seine Flotte den Befehl habe, im Fall Viaten die gegenwärtigen Verhältnisse sich zu Nütze machen wollten, solche als Verbrecher zu bestrafen.

Syra, vom 9. May. (Privatmitth.) — Griechen-land befindet sich gegenwärtig in solch' unbegrenzter Verwirrung, daß es eine schwere Aufgabe wäre, ein wahres Gemälde von seinen jetzigen Verhältnissen zu liefern; die Parteien stehen fortwährend feindlich einander gegenüber, so daß selbst die angestrengten Bemühungen der Residenten bis heute wenig fruchteten. Die neue Regierung bietet vergebens Alles auf, um gesetzliche Wahlen zu einem neuen National-Congress einzuleiten; vielleicht gelingt ihr dies doch, dann werden wir ausführlicher berichten. — Aus Syrien haben wir die Nachricht erhalten, daß die Festung St. Jean d'Acre sich am 28. April an die Aegyptier auf Discretion ergeben hat. Ibrahim Pascha hatte am 26sten April auf der Straße von Hamah nach Aleppo gegen den Pascha von Aleppo ein Gefecht bestanden, und denselben zum schleunigen Rückzuge gezwungen, in Folge dessen den Aegyptiern ein Transport von mehr als 1000 Kamelen mit Lebensmitteln und Munition nach Acre bestimmt — in die Hände fiel. Mit dieser Botschaft schickte Ibrahim unverzüglich Staffetten zur Beglaubigung von einigen Gefangenen begleitet — an Abdullah Pascha ab, welcher nur jede Hoffnung eines Entsatzes aufgab und die Festung der Großmuth Ibrahim Paschas überlieferte. In dem deshalb erlassenen Schreiben soll der Aegyptische Oberbefehlshaber persönliche Sicherheit und Achtung des Privateigenthums versprochen, überdies aber dem Abdullah Pascha einen

sichern Aufenthalt in Aegypten angeteilt und 750.000 Türkische Piaster jährliches Einkommen zugesichert haben. — In Tripoli haben in den letzten Tagen des Monats April 2 neue Aegyptische Regimenter Infanterie und 5000 Reiter gelandet.

Belgrad, vom 28. May. (Privatmitth.) — Die Bosnische Insurrection ist als beendet zu betrachten. Sobald die Truppen des Großveziers sich der Hauptstadt Sarajevo bis auf einige Stunden genähert hatten, gewann die der Regierung ergebene Parthei wieder die Oberhand, nachdem die am meisten compromittirten Personen diese Stadt verlassen hatten. Eine zahlreiche Deputation der Stadt begab sich hierauf unverweilt in das großherrl. Lager, wo seit diesen Vorfällen aus allen Gegenden Bosniens die Autoritäten mit Unterwerfungs-Anträgen eintreffen. Nur wenige Pässe zeigen sich noch widerspänstig, was jedoch ebenfalls nur so lange dauern wird als die Truppen der Pforte noch von selbst entfernt sind. Sarajevo ist in diesem Augenblicke bereits von denselben besetzt, wo sie mit der größten Ordnung und Mäßigkeit einzogen. Der Großvezier selbst wird in kurzer Zeit ebenfalls dasselbst eintreffen. Man vermuthet, daß er sogleich nach seiner Ankunft eine allgemeine Amnestie erlassen wird.

M i s c e l l e n.

In einem Privatschreiben aus Drees bei Neustadt an der Dosse vom 26. May heißt es: „Ein merkwürdiges Naturereigniß hat sich vor kurzem in hiesiger Gegend zugetragen; in der ganz heiteren und windstillen Nacht vom 25. bis zum 26. April ist nämlich in unserm See, an einer Stelle, wo der Fischer noch am vorigen Abend, bei 4 Fuß Tiefe, sein Netz gezogen hatte, eine kleine Insel von 5 Ruthen Länge und 3 Ruthen Breite plötzlich aus dem Grunde emporgestiegen, fast 3 Fuß über den Wasserspiegel sich erhebend. Sie ist offenbar kein abgerissenes Uferstück, denn es ist keine Spur von Vegetation, sondern nur der Schneckengrund, der den Boden des Sees bildet, auf ihrer Oberfläche sichtbar; auch ist nebenbei eine Tiefe entstanden, die man mit dem längsten Ruder nicht ergründen kann. — Es wäre wohl zu wünschen, daß ein Naturkundiger die Sache an Ort und Stelle untersuchte und den Entstehungsgrund der interessanten Erscheinung erörterte. Da an einen vulkanischen Ursprung hier nicht zu denken ist, so dürfte nach meiner Ansicht wohl anzunehmen seyn, daß eine sehr starke Quelle unter dem See dessen wasserdichten Grund, von welchem sie bisher eingezwängt worden, plötzlich durchbrochen und theilweise emporgehoben habe.“

In der Stadt Sophia brach in der Nacht vom 18. zum 19. März eine Feuersbrunst aus, welche sehr um sich griff und großen Schaden anrichtete; in kurzer

Zeit wurden 51 Gebäude, worunter auch die Wohnung des Stadthalters, ein Raub der Flammen. Die Stadt ist größtentheils noch aus Holz gebaut, und die Lösch-Anstalten sind daselbst noch sehr zurück; auch fehlt es häufig an Wasser. Man fürchtete daher schon, die ganze Stadt werde in einen Aschenhaufen verwandelt werden, und nur den kräftigen Maßregeln des Oberst-Lieutenants Abdul Halimi Bey und seiner Soldaten verdankt man die Rettung derselben. Der Seraskier hat sogleich das nöthige Löschgeräth nach jener Stadt schaffen lassen, um in Zukunft einem ähnlichen Unglück vorzubeugen.

Mehrere von Memphis in Nordamerika eingegangene Schreiben melden, daß das Dampfschiff Brandywine am 9. April auf dem Ohio durch eine Feuersbrunst zerstört worden ist, und daß dabei zwischen 60 und 70 Personen theils verbrannt und theils ertrunken sind. Das Schiff war auf einer Reise von Neu-Orleans nach Louisville begriffen.

Aus Warschau wird berichtet: Im Lubliner Kreise erhob sich am 8. May ein furchtbarer Sturmwind, der mehrere Hütten umriß, Häuser und Mühlen abdeckte und über 100 Bäume entwurzelte.

Verzeichniß der Mitglieder des Vereins für Pferde- rennen und Thierschau.

(Fortsetzung.)

- | | |
|---|---|
| Se. Durchlaucht der Herr General-Major Prinz Friedrich zu Hessen. (5 Loose.) | |
| Herr Major v. Brösike im 2ten (Leib-) Husaren-Regimt. | |
| = Lieutenant v. Goldfuß, | } sämtlich im
gedachten Re-
giment. |
| = " v. Rickisch, Rosenegk II., | |
| = " v. Mühl, | |
| = " Graf zu Solms, | |
| = " v. Massow, | |
| = " v. Nechtritz, | |
| = " Graf v. Buchholz, | |
| = Obrist-Lieut. Graf v. Schmettow auf Brauchitschdorf. | |
| = Rittmeister v. Nechtritz. | |
| = Premier-Lieutenant und Adjutant der 11ten Kavallerie-
Brigade v. Douart. | |
| = Baron v. Kloch auf Massel. | |
| = v. Linnenfeld auf Berna. | |
| = Baron v. Nechenberg auf Schönberg. | |
| = v. Dheim auf Neudorf. | |
| = Baron v. Humbrecht auf Nengersdorf. | |
| = Rittergutsbesitzer Volkmmer in Nieder-Hausdorf. | |
| = Landrath Baron v. Keller in Glas. | |
| = Stadtrath Barisch. | |
| = Geheime Commerzien-Rath Eichborn. | |
| = " " Schiller. | |
| Verwitwete Frau Landrathin v. Wechma. | |
| Frau Gräfin v. Lückner auf Dittersbach. | |
| Gemeinde Kriechen im Lübener Kreise. | |

(Fortsetzung folgt.)

Entbindungs-Anzeige.

Die am 3ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Caroline geb. Feige, von einem gesunden Sohne, beehre ich mich hiermit theilnehmenden Freunden und entfernten Verwandten ganz ergebenst anzuzeigen.

E. J. Lux, Pastor zu Adelnau im Groß-herzogthum Posen.

Todes-Anzeigen

Noch nicht sind die Wunden geheilt, die im vorigen Jahre der Tod meines theuren Gatten mir und meiner Familie geschlagen hat, und es traf uns schon wieder ein neuer ähnlicher Schlag. Den 26ten d. M. Nachmittags halb 1 Uhr einschlummerte sanft im ersten Wochenbette meine geliebte älteste Tochter Emilie, verehelichte Lehrer Bittermann zu Neudorf bei Goshüs. Tief gebeugt widmen diese Anzeige unter der Bitte stiller Theilnahme allen Verwandten und Freunden

Althammer bei Goshüs den 30. May 1832.

Charlotte Brandt, geborne Schley, im
Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Bittermann, als Gatte.

Robert

Gustav

Pauline

Mathilde

Ulolph

} als Geschwister.

Tief betübt zeige ich entfernten Verwandten und Freunden an, daß am 3. Juny meine gute Frau, Friederike geb. Wiener, im kaum vollendeten 25sten Jahre, in Folge der Entbindung sanft verschieden ist. Frankenstein den 7. Juny 1832.

Dr. Wattersdorf.

Heute früh um 9 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein theurer innig geliebter Gatte, der Königl. Obrist-Lieutenant Karl v. Borwik auf Haidenchen, im 46sten Lebensjahre. Eine tief betrübt Mutter und Schwester beweinen mit mir den unersehblichen Verlust. Durch stille Theilnahme bitte ich alle entfernte liebe Verwandte und Freunde, denen ich diese Anzeige widme, meinen unaussprechlichen Schmerz zu ehren.

Breslau den 8. Juny 1832.

Anna vermittw. v. Borwik, geb. Tieser.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 12ten: 1) Ouverture. 2) Gottesbes Pas de deux, getanzt von C. Kretschy und W. Dornewas, Zöglinge des Herrn Tescher, Balletmeister des Königl. städtischen Theaters zu Berlin. 3) Die Zecher. Lustspiel in einem Aufzuge. 4) Der Bär, der Bassa und der Davian. Vaudeville in 1 Akt. Der 12jährige W. Dornewas wird in der Maske des Davian eine gymnastische Vorstellung in der Manier des rühmlich bekannten Holländers v. Klischitz geben.

Steckbriefs-Aufhebung.

Der mittelst Steckbriefs vom 28ten v. Mts. von uns verfolgte Dienstknecht Jonak Karger auf Mayersdorf ist wiederum zur Haft gebracht und an uns abgeliefert worden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Habelschwerdt den 6ten Juny 1832.

Das Gerichts-Amt Mayersdorf.

P u b l i c a n d u m.

Der Bau eines neuen massiven Gefängnißgebüdes in Ohlau soll noch in diesem Jahre im rohen Zustande, im künftigen Jahre aber völlig vollendet, in Entreprise ausgeführt werden. Zu dem Ende ist der desfällige Licitations-Termin auf den 22ten d. M. von Vormittags 9 Uhr bis Abends 6 Uhr auf dem Rathhause zu Ohlau vor dem Königl. Bau-Inspector Herrn Hauptmann Kahler anberaunt worden. Die Licitations-Bedingungen, Kosten-Anschläge nebst Zeichnungen, können vom heutigen Tage ab bei dem Königl. Bau-Inspector Herrn Hauptmann Kahler hieselbst neue Schweidnitzer Straße No. 2. von Morgens 9 Uhr bis 12 Uhr von jedem Bietungslustigen eingesehen werden, und werden sowohl Bietungslustige als Cautionsfähige hierdurch aufgefordert, sich im gedachten Termin einzufinden.

Breslau den 7ten Juny 1832.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

P u b l i c a n d u m.

Es soll in diesem Jahre der Bau einer massiven Ziermauer auf einem stehenden Kost, an dem zum hiesigen Königl. Land-Gericht gehörigen Oder-Ufer in Entreprise ausgeführt und ausgethan werden. Der desfällige Licitations-Termin ist auf den 18ten d. M. von Vormittags 9 Uhr bis Abends 6 Uhr in der Wohnung des Herrn Departements-Wasser-Bau-Inspectors v. Unruh, Heiligegeist-Straße No. 20 vor demselben anberaunt worden. Die Licitations-Bedingungen, Kosten-Anschlag und Zeichnung können vom 13ten d. ab bei dem Herrn v. Unruh von Morgens 9 Uhr bis 12 Uhr von jedem Bietungslustigen eingesehen werden. Sowohl Bietungslustige als Cautionsfähige werden hierdurch aufgefordert, sich in dem gedachten Termin einzufinden.

Breslau den 9. Juni 1832.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Wiesen-Verpachtung.

Zur anderweitigen jährigen Verpachtung der zu Martini d. J. pachtlos werdenden Grenzüferwiese bei Peiskerwitz, haben wir den 2ten July d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Dominialhofe zu Herrnprotsch einen Licitations-Termin anberaunt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Breslau den 28ten May 1832.

Direction des Kranken-Hospitals.

A v e r t i s s e m e n t.

Mit Bezugnahme auf das Substations-Patent vom 16ten Januar d. J. wird hiermit bekannt gemacht, daß zum öffentlichen Verkaufe des hier sub No. 112. gelegenen zu den 3 Kronen genannten Gasthofes der peremptorische Licitations-Termin auf den 25ten Juny d. J. Nachmittags um 3 Uhe angefezt worden ist und es werden Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen.

Neumarkt den 21sten May 1832.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Jagd-Verpachtung.

Von Hoher Regierung wird beabsichtigt die Benutzung der Jagd auf der Feldmark Thiemendorff (oet Steinau a/D.) auf den Zeitraum vom 1sten Septem-ber c. ab bis dahin 1838 öffentlich meistbietend zu verpachten. Hierzu ist ein Bietungs-Termin auf den 3ten July c. Vormittags 10 Uhe in dem herrschaftlichen Schlosse zu Gurkau (bei Köben) angefezt, welches Jagd-Liebhabern hiermit bekannt gemacht wird.

Schöneiche den 5ten Juny 1832.

Königl. Forst-Verwaltung. Coghö.

E d i c t a l : C i t a t i o n.

Alle diejenigen, welche an die für das Dominium Hertwigswalde, Müntzrberger Kreises, auf dem daselbst sub No. 12. gelegenen Bauergute intabulierten 80 Rthlr. und das darüber Sprechende, verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 1. April 1780 als Eigenthümer, Cessionarien oder Pfandinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich in dem auf den 18ten August c. Nachmittags 3 Uhe in der Gerichts-Kanzlei zu Hertwigswalde anberaumten Termine zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt werden sollen und zu gewärtigen haben, daß das gedachte Instrument für amertitirt erklärt und die Löschung des Intabulats im Hypothekenbuche verfügt werden wird. Frankenstein den 6ten Juny 1832.

Das Gerichts-Amt Hertwigswalde.

E d i c t a l : L a d u n g.

Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber an das verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 26ten August 1816 über ursprünglich 800 Rthlr., eingetragen auf dem zu Berthelsdorf sub No. 6. gelegenen Johann Gottlieb Froemberg'schen Bauergute, für den damaligen Bürger Samuel Wende zu Hirschberg, welcher jedoch am 22. July 1822 und resp. am 14. Januar 1831 über 200 Rthlr. quittirt und dieselbald in die Löschung consentirt, die übrigen 600 Rthlr. aber am ersigedachten Tage an den Ackerbesitzer Franz Thuer'sch zu Hirschberg abgetreten hat, Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, solche in dem zu diesem Behufe auf den 18ten August 1832 Vormittags 11 Uhe in der Gerichts-Kanzlei zu

Berthelsdorf, Hirschberg'schen Kreises, anstehenden Termine gebrüg anzumelden, und zu beschleunigen; widrigenfalls die Präclusion damit erfolgen, das jetzt noch auf 100 Rthlr. validirende Instrument über ursprünglich 800 Rthlr. für amortisirt erklärt, und mit der Lösung dieser 100 Rthlr. vorgegangen werden wird, nachdem die Extabulation derjenigen 100 Rthlr., über welche am 22. July 1822 quittirt worden, schon früher geschehen ist.

Hirschberg den 23. May 1832.

Das Gerichts-Amt von Berthelsdorf.

Bau-Verdingung.

Der Neubau einer Dammschleuse im Domainen-Anteile Steine, Breslauer Kreises, im Anschlags-Vertrage von 115 Rthlr. 16 Sgr. und mehrere Reparaturen an dem Gerinne der Königl. Claren-Mühle zu Breslau, deren Gesamtkosten auf 347 Rthlr. berechnet sind, sollen Sonnabend am 16ten Juny c. Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Local der hiesigen Königl. hochblbl. Regierung öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden. Baunternehmer können Anschläge, Zeichnungen und Baubedingungen in der Wohnung des unterzeichneten Baubeamten, heilige Geiststraße No. 20. einsehen und werden aufgefordert, vor dem Termine eine Caution von resp. 50 Rthlr. und 100 Rthlr. bei der hiesigen Special-Wasserbau-Kasse zu deponiren, demnächst ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag seitens obgenannter hoher Behörde einem der 3 Mindestfordernden erteilt werden wird.

Breslau den 5ten Juny 1832.

Der Königl. Bau-Inspector. v. Urrub.

Bau-Verdingung.

Im hohen Auftrage einer Königl. hochblbl. Regierung zu Breslau soll die Abtragung einer gänzlich verfallenen großen Abschlagschleuse, am Vordertheile des Schloßreiches zu Rothschloß, nebst angrenzendem Schälungsmauerwerk auf 100 Fuß lang; und Wiedererbauung dieser Bauwerke, nebst einem dazu neu zu erbauenden massiven Abzugskanal unter der Straße durch, an einen zuverlässigen und qualificirten Entreprenneur, mit Inbegriff der Lieferung der dazu veranschlagten eichenen Bauhölzer, öffentlich an den Mindestfordernden in der Art verdingen werden, daß die Zahlung der Entrepris-Summe erst nach erfolgter Abnahme der Bauten statt findet; das hiezu veranschlagte kieferne Bauholz wird gegen Bezahlung des Fällerlohn im Wald-Distrikt Siltterwitz frei angewiesen. Hiezu ist ein Termin auf Montag, den 18. Juny a. c., im herrschaftlichen Schlosse zu Rothschloß von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr festgesetzt, an welchem völlig qualificirte und zuverlässige Werkmeister zu erscheinen und ihre Gebote daselbst abzugeben, eingeladen werden. — Von diesen Bauhölzkeiten, welche bis Ausgangs September a. c. völlig beendigt seyn müssen, ist der deffallige Kostenschlag nebst dazu gehöriger Zeichnung von

heute ab bei dem Rentmeister Herrn Altenburger zu Rothschloß zu jeder schließlichen Zeit einzusehen.

Reichenbach den 31. May 1832.

Der Königl. Departements-Bau-Inspector
Biermann.

Kirchen-Bau-Verdingung.

In Groß-Peterwitz bei Canth, Neumark'schen Kreises, soll im Laufe des Sommers die evangelische Kirche neu erbaut werden. Es ist daher auf den 25ten dieses Monats in loco Peterwitz des Morgens um 8 Uhr ein Termin angesetzt worden, an welchem sich alle diejenigen einzufinden haben, welche bei diesem Bau die Maurer- und Zimmerarbeit so wie das dazu erforderliche Bauholz zu übernehmen wünschen. Es wird die Bau-Deputation alskann unter den Mindestfordernden diejenigen auswählen, welche sie für diesen Bau am geeignetsten findet, und welche im Stande sind gehörige Caution zu leisten. Die näheren Bedingungen sind vom 12ten dieses an täglich bei dem Wirtschaft-Amt in Groß-Peterwitz nachzusehen.

Auction.

Es sollen am 14ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr und an dem folgenden Tage Vormittags um 9 Uhr im Auctionsgelasse No. 49 am Markte verschiedene Effecten, als Zinn, Kupfer, Leinwand, Betten, Kleidungsstücke und Meubles an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau den 9. Juny 1832.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Bücherversteigerung.

Freitag den 15. Juny wird in der Reg. Rath Mogallaschen Bücher-Auction auf Seite 187 des gedruckten Verzeichnisses fortgefahren werden.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Obstverpachtung in Oswik.

Auf den 13ten Juny, als den Tag nach den Feiertagen, soll auf der Schwedenschanze das Obst verpachtet werden, wozu Nachzulassige des Morgens um 10 Uhr eingeladen werden. Besonders sehen die Kirschen reichlich an, und es läßt sich eine vorzügliche Erndte davon erwarten.

Kirschen-Verpachtung.

Sonnabend den 16ten Juny früh 9 Uhr steht zur Verpachtung der Kirschen in Karlsdorf am Zobten, im herrschaftlichen Schlosse daselbst, Termin an.

Wiesen-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Wiesen bei Schottwitz steht Terminus Sonnabend den 16ten Juny früh um 9 Uhr auf dasigem Vorwerke an.

Schaaflieh: Verkauf.

100 Stück fein- und vielwollige Mutterschaafe von 2 bis 5 Jahren bietet zum Verkauf an das Dominium Ober-Walditz bei Neurode.

Z u v e r k a u f e n .**1) Eine kleine Herrschaft**

in der Nähe von Fischbach, bestehend aus 500 Morgen Ackerland, 1067 Morgen Forst, 150 Morgen Wiesewachs, 700 feinen Schaaften, 44 Kühen, 800 Rthlr. baaren Einnahmen, hat ein sehr schönes Schloss, hinsichtlich der Zimmer und Meubles aufs eleganteste eingerichtet, welche dabei verbleiben, wobei mehrere Speiseäle nebst Fruchthäusern, einem Forellenteich und einem nach neuern Styl angelegten Garten. Preis 66,000 Rthlr.

2) Eine Herrschaft

in der Nähe von Warmbrunn, bestehend aus 3500 Magdeburger Morgen des besten Ackerlandes, 750 Morgen der schönsten dreischürigen Wiesen, 2000 Morgen sehr gut bestandenen Forst, 3400 feinen Schaaften, 200 melkenden Kühen, 5500 Rthlr. baaren Einnahmen. Die Wohngebäude sind aufs prachtvollste nach neuern Styl gebaut, wo mehrere sehr schöne und grosse Garten-Fruchthäuser etc. so wie die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude in gutem Stande sind.

3) Eine Herrschaft

in der Nähe von Münsterberg, bestehend aus 2200 Morgen Ackerland, Weizenboden, 300 Morgen Wiesen, 2600 Morgen Forst, 2200 feinen Schaaften, 150 Kühen, 1200 Rthlr. baaren Einnahmen.

4) Eine Herrschaft

in der Nähe von Jauer, bestehend aus 2100 Morgen Ackerland, 1500 Morgen Wiesen, 150 Morgen Forst, 3000 feinen Schaaften, 20 Kühen, 1000 Rthlr. baaren Einnahmen.

5) Ein Rittergut

in der Nähe von Jauer, bestehend aus 650 Morgen Ackerland, hinreichendem Wiesewachs, 1300 Morgen bestandenen Forst, 550 feinen Schaaften, 25 Kühen, 250 Rthlr. baaren Einnahmen.

Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude bei allen diesen Gütern sind nach neuerer Art aufs beste eingerichtet, so wie das lebende und todte Inventarium in gutem Zustande ist.

Sämmtliche Güter haben wir den Auftrag zum billigen Verkauf anzubieten, und können im Voraus versichern, dass wir im Stande sind,

für die Herren Käufer unter den vortheilhaftesten Zahlungs-Bedingungen Abschlüsse zu bewirken.

Karten, Vermessungs-Register, landschaftliche Taxen etc. liegen in unserer Geschäfts-Kanzlei zur Durchsicht bereit.

Breslau den 10. Juny 1832.

Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause.

NS. Auch haben wir kleine Güter und Scholtseis-Bestimmungen von 5000 Rthlr. an, so wie erträglich Dominial-Güter bis 80,000 Rthlr. in der Nähe von Breslau, im Briegschen Kreise, in der Graffschaft Glogau, im Groß-Glogauischen, Jauerschen, Liegnitzschen, Münsterbergischen Kreise, wie auch in Oberschlesien und mehrere schuldenfreie Herrschaften in der besten Gegend Schlesiens

im Auftrage recht wohlfeil zu verkaufen und einzeln zu verpachten. — Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause.

Apotheke zu verkaufen.

Dieselbe in einer lebhaften Kreisstadt gelegen, und die alleinige im ganzen Kreise, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen, worüber auf portofreie Briefe das Weitere mittheilt

Die Speditions- und Commissions-Expedition
Oblauer Straße No. 21.

Z u v e r k a u f e n .

Eine siebenjährige Stute, Dunkelstuch mit Blässe, gesund und auf Reisen erprobt, steht zum Verkaufe im goldnen Schwert auf der Rauschenstraße. — Nähe es im Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause.

Für folgende Werke weise ich sofort einen Käufer nach:

- 1) Rabe, Sammlung complet.
- 2) Gräff Sammlung 1r 2r.
- 3) Simon und Strampff Rechtsprüche 1r.
- 4) Derselben Zeitschrift 1r.
- 5) v. Kamptz Annalen für die Staats-Verwaltung. Jahrgang 1830 u. folg.

Der Agent F. W. Kayser. Ring No. 34.

Runkelrüben-Pflanzen werden billig verkauft: Tuzenzien-Straße No. 7. in der Eichorien-Fabrik von Carl Neugebauer.

B e k a n n t m a c h u n g .

Mein vormaliger Bedienter Franz Langer befindet sich seit dem 1sten November v. J. nicht mehr in meinen Diensten. Breslau den 7ten Juny 1832.

Schoepe, Canonicus.

Neu eröffnete Subscription

von G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) auf:

A. d. Stieler's Hand-Atlas

über alle Theile der Erde nach dem neuesten Zustande und über das Weltgebäude.

Nach neuem Plan, in 63 Blättern in Folio, mit Erläuterungen in Quarto, zu äusserst billigem Preis.

Nach 16 Jahren mühevoller Arbeit und rastlosen Eifer ist *Stieler's Hand-Atlas*, — dessen gründliche wissenschaftliche Bearbeitung, wie von allen Seiten anerkannt wird, dem geographischen Studium in und ausser Deutschland ausgezeichnete Dienste geleistet, der auch im Technischen, wie in vielseitiger Beachtung der Bedürfnisse, sorgsamer Benutzung dargebotenen Raums und glücklicher Ausführung neuer Ideen, man kann mit Wahrheit sagen, Bahn gebrochen hat, — einer Stufe von Vollkommenheit nahe gekommen, wie sie in geographischen Werken, bei nie aufhörendem Wechsel des Stoffes, selten erreicht wird.

Die nähern Bestimmungen der Subscription sind folgende:

Jede der ersten 5 Lieferungen wird aus 10 Bl., die letzte 6te aus 13 Bl. bestehen — die Lief. werden die Karten der Reihenfolge nach enthalten, die erste die No. I—X u. s. f.

Die Karten werden durchaus die neuesten Berichtigungen der geographischen Kenntniss in allgemeiner, wie in politischer und topographischer Hinsicht enthalten. Mehr oder minder ausführliche Erläuterungen begleiten dieselben und geben dem kundigen Freunde der Geographie Nachweisung über Grundlage und Gestaltung jeder Karte.

Die 1ste Lief. erscheint im August d. J. Von Vierteljahr zu Vierteljahr folgen die übrigen Lief. Diese Termine können innegehalten werden, da der Stich aller Platten, bis auf wenige, die neu bearbeitet und neu gestochen werden, beendet ist.

Festigkeit und Weisse des Papiers, schöner Druck, sorgfältige und geschmackvolle Illumination sollen diese Karten wie bisher auszeichnen.

Vorausbezahlung wird nicht verlangt — für jede der ersten 5 Lief. ist 2 Thlr., für die 6te 2½ Thlr. bei Ablieferung zu zahlen. Die Subscribenten machen sich zu Abnahme des Ganzen verbindlich. Einzelne Lief. oder einzelne Nummern dieser neuen Ausgabe werden nicht abgegeben.

Noch wird bemerkt, dass die bisherigen Ausgaben des Hand-Atlas, mit den dazu gehörigen Supplement-Lieferungen und den einzelnen Karten daraus, ihre seitherigen bekannten Preise behalten:

- a) *Stieler's Hand-Atlas*. Ganz vollständig in 75 Karten (incl. I—VI. Suppl. Lief.) mit Erläuterungen. Cartonnirt 19 Thlr. — Roh 18½ Thlr.
 - b) *Stieler's Hand-Atlas*. Auswahl in 31 Karten (zur Begegnung eines Heilbronner Nachstichs erschienen.) Cartonnirt 6 Thlr.
 - c) Die Karten zum *Hand-Atlas* einzeln theils zu 8 Gr., theils zu 6 Gr., worüber besondere Verzeichnisse zu haben sind.
- Gotha, Mai 1832.

Justus Perthes.

Sür Pharmaceuten.

Bei C. A. W. Böhm in Breslau, Schmiebedrücke
Nro. 28. ist zu haben:

Hayne, Darstellung und Beschreibung der in der
Arzneikunde gebräuchlich n Gewächse. 12 Bde. 1831.
Mit 576 fein illum. Abbildg. in 4., sämmtlich fast
ganz neu. Plänumer. Preis 120 Rthlr. für 60 Rthlr.

A n z e i g e.

Heute, Dienstag den 12ten Juny werde ich ein
Fleisch-Ausschreiben geben, wozu ich ergebenst einlade.
Wettlich, Coffetier in Pöpelwitz.

A n z e i g e.

Der Coffetier-Siebenhaar hat am 21. May
d. J. die Kapelle auf der Schneekoppe aberma's
bezogen und wird daselbst wie früher sich be-
mühen, den Bedürfnissen der Reisenden nach
Möglichkeit zu genügen.

L o o s e n : O f f e r t e.

Mit ganzen und aechtilten Loosen zur 1sten Kl. 5te
66ster Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen
H. Holschau der ältere,
Neuße Strasse im grünen Volacken.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 135 der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.
 Vom 12. Juny 1832.

K a l e n d e r = A n z e i g e.

Allgemeiner
 Schlesiſcher Volks = K a l e n d e r
 auf das gemeine Jahr 1833.

Dritter Jahrgang.
 Nebſt einer Abbildung.

Subſcriptionſpreis geh. 10 Sgr.; mit Papier durchſchoſſen 12 Sgr.

Indem wir hiermit das Erſcheinen des dritten Jahrgangs des Schlesiſchen Volks-Kalenders anzeigen, verſichern wir zugleich, daß deſſelben äußerst ſorgfältige Bearbeitung — was Tendenz und Ausföhrung anlangt — ſich treu an ſeine Vorgänger anſchließt.

Ueberhaupt wie ſein gemeinnütziger Inhalt dem wißbegierigen Leſer eine ebenſo belehrende als unterhaltende Lecture verſchaffen, das Unterehmen ſelbſt ſich dadurch als ein volksthümliches bekunden wird, ſo glaubt die Verlags-handlung um ſo mehr auf gütige Theilnahme des Publikums rechnen zu dürfen.

Ausführliche Inhalts-Anzeigen werden binnen einigen Tagen gratis verabſolgt von

J. E. C. Leuckart

Buch-, Muſik- und Kunſt-handlung in Breslau,
 am Raſchmarkt No. 52.

Literariſche Anzeige.

Bei A. W. Hahn in Berlin iſt ſo eben erſchienen und in G. P. Uderholz Buch- und Muſik-handlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Landtags = Verhandlungen

der Provinzial-Stände in der Preuß. Monarchie. Sechſte Folge, enthaltend die Verhandlungen des zweiten Weſphälischen, des dritten Pommerschen und des dritten Preußischen Landtages in den Jahren 1829 und 1830. Herausgegeben von J. D. F. Kumpſ, Königl. Preuß. Hofrath. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Landtags = Verhandlungen

der Provinzial-Stände in der Preuß. Monarchie. Siebente Folge, enthaltend die Verhandlungen auf dem dritten Provinzial-Landtage der Brandenburgisch-Niederlauſitzischen Stände im Jahre 1829, nebst einem vollständigen Namen- und Sachregister über die Geſetze wegen Anordnung der Provinzial-Stände, ſo wie über die Verhandlungen und Landtags-Abſchiede, welche in den bisher erſchienenen ſieben erſten Folgen enthalten ſind. Herausgegeben von J. D. F. Kumpſ, Königl. Preuß. Hofrath. Preis 22½ Sgr.

Der Preußische Grenzbeamte.

Eine Anleitung zur richtigen und umſichtigen Ausübung des Grenzdienstes. Von H. F. Kumpſ, Königl. Preuß. Grenz-Kontrollleur u. ſ. w. Preis 20 Sgr.

Literariſche Anzeige.

Bei G. P. Uderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) iſt zu haben:

Encyclopädie der Polizeiwissenschaften

oder Inbegriff der vorzüglichſten, in Deutschland überhaupt als in den einzelnen deutſchen Staaten inſondere vorhandenen geſetzlichen Beſtimmungen und Vorſchriften über alle ins Polizeigebiet einſchlagenden Gegenstände; als Oekonomie- und Administrations-, Armen-, Bettel-, Paß-, Innungs- u. Weſen-, Cholera- und andere Epidemien, Feuerpolizei, Volksunruhen, Cenſurweſen, Verfahren bei Aufſindung Verunglückter, bei Scheintodten u. ſ. w. In Form eines Wörterbuchs dargeſtellt und zum praktiſchen Gebrauche der Orts- und Polizeibehörden; namentl. auch deutſcher Landtagsabgeordneter beſtimmt von D. jur. F. H. Ungewitter. gr. 8.

1 Rthlr. 15 Sgr.

Die Brauchbarkeit dieſes Werkes und ſein Vorzug vor den vorhandenen Lehr- und Handbüchern und Systemen der Polizei liegt vornehmlich darin, daß man in allen vorkommenden, zumal in unerwarteten und plötzlichen Fällen ſich augenblicklich Rathſ holen kann und daß darin auch nicht ein einziger Gegenſtand, der für einen Polizeibeamten nur irgend ein

Interesse haben kann, übergangen oder unberührt gelassen wäre. Zudem möchte nicht wohl ein anderes Werk dieses Faches den Erfordernissen des gegenwärtigen Zeitgeistes passender entsprechen. Landtagsabgeordneten, Mitgliedern von städtischen Verfassungen und andern unfeilten Ortsvorständen möchte dieses Buch zur schnellen Uebersicht der ihnen vorgelegten Gegenstände ein sehr bequemer, ja ein fast unentbehrlicher Rathgeber seyn.

Literarische Anzeige.

In der Schöne'schen Buchhandlung in Eisenberg sind erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Der gemeinnützige Rathgeber beim Brieffschreiben,

so wie bei Abfassungen anderer, im bürgerlichen Leben am häufigsten vorkommenden, schriftlichen Aufsätze, als: Eingaben und Gesuche an Behörden, Kauf-, Mietz-, Pacht-, Tausch-, Bau- und Lehrcontracte, Alimenten- und Adoptions-Verträge, Rechnungen für gelieferte Waaren und gefertigte Arbeiten, Schulverordnungen, Wechsel, Anweisungen (Assignationen), Quittungen, Empfangscheine, Reise, Attestate, Vollmachten, Testamente, Bauanschläge, Nutzung- oder Erbschaftsanschläge über Landgüter, wirtschaftlicher und vormundschafterlicher Tagebücher, Vormundschafterrechnungen und Nachlassspecificationen. Nebst einem Verzeichnisse der im gemeinen Leben am häufigsten vorkommenden fremden Wörter, wie solche richtig zu schreiben sind. 8. Vierte Auflage. Broschirt. 10 Sgr.

Der berathende Freund für das bürgerliche Leben,

als eifriger Arzt, Thierarzt, Rechtsverständiger, Haus- und Landwirth, als Capitalist, Geschäftsmaun, Familienvater u. s. w. Ein gemeinnütziges Haus- und Familienbuch für alle Stände u. s. (In Commission.) 1 Thlr.

Back, Dr. K., Epheuranthen, eine Sammlung von Dichtungen, Parabeln und Erzählungen. 8. Zwe vermehrte Auflage. 15 Sat.

Declamirbuch, neues, für die Jugend. 2r Thl. 3r Abschn. für Kinder von 10 bis 14 Jahren. 8. 15 Sgr.

Auch unter dem Titel:

Neue Sammlung von Gedichten, zur Uebung im Declamiren für die mittlern und höhern Klassen der Gelehrten-Schulen.

Rost, Chr. Fr., biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Nebst einem Anhang von den wichtigsten Veränderungen in der christlichen Kirche vom Anfange derselben bis auf unsere Zeit. Zum Unterricht der Jugend in Stadt- und Landschulen. 8. Fünfte Auflage. 8 Sgr.

Schulmann, J. G., Materialien zu schriftlichen Aufsätzen in 200 Aufgaben vom Leichten zum Schweren geordnet, als Uebung im Rechtschreiben für Kinder in Landschulen. 8. 5 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist so eben erschienen und in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Brief- und Geschäftschule

für alle Stände, enthaltend: Regeln und Muster zur Abfassung von Briefen, Vorstellungen, Bittschriften und Beschwerden, von Verträgen aller Art, Scheiden, Quittungen, Zeugnissen, Verzeichnissen, Arbeits-, Haus- und Zins-Rechnungen, Vergleichung von Münzsorten nebst Erklärung fremder Wörter und Taufnamen. Von J. D. F. Kumpff, Königl. Preuß. Hofrath. Preis: 25 Sgr.

Der Rathgeber und Expedient

in Rechtsangelegenheiten für Nichtjuristen, darstellend: Das Verhalten der Parteien vor Gericht in Schuld-, Exekutions-, Moratorien-, Injurien-, Ehescheidungs-, Alimentations-, Erbschafts-, Erbschaftskampels- und Vormundschafsfachen; die Abfassung von Testamenten, Eheverlöbniß- und Ehevermächtnissen, Verträgen und Aufsätzen aller Art, mit 139 Formularen und den dabei zu beobachtenden geschlichen Vorschriften. Nebst Erklärung in der Gerichtssprache gebräuchlicher Ausdrücke; von J. D. F. Kumpff, Königl. Preuß. Hofrath. Zweite vervollständigte Ausg. Preis: 1 Rthlr. 5 Sgr.

Gemeinnützige Kalender-Zugabe,

für Stadt und Land auf alle Jahre, enthält die Erklärung der auf jeden Tag fallenden Taufnamen, die sichersten Anzeigen bevorstehender Witterung am Himmel und auf Erden, nebst einem Kalender auf hundert Jahre. Geh. Preis: 5 Sgr.

Die französische Sprache

in ihren vollständigen Regeln nach den muster-gültigen Schriftstellern der Nation. Bearbeitet von M. J. Frings, ordentl. Lehrer der franz. Sprache an mehreren K. Gymnasien in Berlin. 48 Bogen Lex. Format. Preis: 1 Rthlr. 20 Sgr.

A n z e i g e.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich von heute an, mein Gewöbe aus dem ersten in das zweite Viertel der Albrechtsstraße No. 41. in schwarzen Bar verlegt habe. Zugleich erlaube ich mir meinen Vorrath von regulirten Stuh- und Taschenuhren, so wie von Damen-Uhren ohne Cylinder, Damen und Herren-Uhren mit Cylinder und in Stein gehend, so wie mit und ohne Repetition und modernen emailirten Gehäusen zur gütigen Beachtung bestens zu empfehlen.

M. A. Franzmann, Uhrmacher.

A n z e i g e.

Das unter der Firma:

Johann Friedrich Korn des älteren Buchhandlung bisher mir gehörende Geschäfte habe ich dem Herrn Julius Hebenstreit käuflich überlassen und ihm übergeben.

Activa und Passiva bis ultimo December 1831 verbleiben mir zur Regulirung.

Für das mir geschenkte Vertrauen danke ich ergebenst und bitte, es auf meinen Herrn Nachfolger zu übergeben.

Friederike A n d r é.

Auf die vorstehende Anzeige mich beziehend, gebe ich mir die Eore hierdurch bekannt zu machen, daß ich das der Madame André gehörende Geschäfte mit allen Verlags- und Sortiments-Vorräthen und Rechten käuflich übernommen habe, und unter der alten Firma

Johann Friedrich Korn des älteren Buchhandlung

für meine alleinige Rechnung fortsetzen werde.

Alle Geschäftsverhältnisse bleiben dieselben, und ich bitte, mich auch ferner des Vertrauens zu würdigen, mit dem die Handlung, deren Firma fast ein Jahrhundert besteht und deren Disponent ich im letzten Halbjahre war, bis jetzt beehrt worden ist. Durch die Uebernahme des bedeutendsten, in allen Zweigen der Literatur gut sortirten Lagers, mit allen neuen Erscheinungen frühzeitig versehen, bin ich in den Stand gesetzt gegebene Aufträge schnell zu erfüllen, und ich hoffe durch strenge Ordnung und Pünktlichkeit in deren Ausführung, am besten den regen Eifer an den Tag legen zu können, mit dem ich mich bestrebe, auch ferner des Vertrauens mich würdig zu bezeigen.

Julius Hebenstreit.

Firma: Joh. Friedr. Korn des älteren Buchhandlung.

A n z e i g e.

Der Weber-Geselle Carl Jacob und der Lehrbursche Franz Nitsche sind aus unsern Diensten entlassen, weshalb wir uns zu der Anzeige veranlaßt finden, denselben nichts auf unsern Namen vorabfolgen zu lassen. Allersdorf im Juny 1832.

J. W. & H. D. Lindheim.

A n z e i g e.

Das ich das am hiesigen Orte seit mehreren Jahren geführte

Speditions- und Commissions-Geschäft nach wie vor, fortsetze, finde ich mich veranlaßt, meinen werthen Geschäfts-Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen, mit der Versicherung, auch die mir zukommenden geehrten Aufträge prompt und zur Zufriedenheit auszuführen. Auras a/O. den 9ten Juny 1832.

F. W. B e l a c h.

E m p f e h l u n g.

Einem verehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, wie ich seit kurzem eine Wein-Essig-Fabrik nach der neuesten chemischen Art hierorts angelegt habe und zeichnet sich das Fabrikat nicht nur durch Güte, indem die Essige den französischen Wein-Essigen durch weinartigen Geschmack, reine und unverfälschte Säure fast gleich kommen, sondern auch durch äußerst billig gestellte Preise, besonders aus.

Ich empfehle daher dasselbe zur geneigten Abnahme in beliebigen Quantitäten und bemerke nur noch, daß der Kaufmann Herr Martin Hahn zu Breslau, goldene Radegasse No. 26, welchem ich ein Commissions-Lager davon übergeben habe, ebenfalls zum Fabrik-Preise in jeder Quantität verkaufen wird.

Wiedzybor den 4ten Juny 1832.

Herrmann Breslauer.

In Bezug auf obigem empfehle ich die Wein-Essige aus der Fabrik des Herrn Herrmann Breslauer und bitte sich durch einen gütigen Versuch vom Gesagten zu überzeugen.

Martin Hahn,
goldene Radegasse No. 26.

S t r o h h ü t e

werden gewaschen, gefärbt und appretirt, so wie auch

D a m e n - P u s

nach den neuesten Moden prompt und billig angefertigt, bei der Elis. Hoffmann an der Ecke der Weiden- und Sarrasstraße No. 16.

Anzeige für Reisende.

Eine Familie die am 6ten July von Dresden nach Breslau mit guter Gelegenheit zu reisen wünscht, macht es denjenigen bekannt, deren Equipage aus Karlsbad, Eßlitz oder Leipzig, leer von Dresden nach Breslau geht. Darauf Reflectirende erhalten nähere Auskunft auf der Nicolai-Strasse im Specerei-Gewölbe zur gelben Marie No. 13.

Reisegelegenheit.

Donnerstag den 14ten dieses geht ein ganz geleckter Chaisen-Wagen nach Rainerz, worin noch ein Platz rechts zum Sitzen für eine einzelne Person offen ist. Wer diese sehr billige Gelegenheit benutzen möchte, erfährt das Nähere Schweidnitzer-Anger-Garten-Strasse No. 15. neben dem Weißchen Coffer-Hause.

Vermietungs-Anzeige.

Weißberggasse No. 3 ist der, auf das Vollständigste und Geschmackvollste reparirte erste Stock, bestehend aus drei Stuben, einer großen hellen Küche, Keller und Bodenkammer, zu vermieten und bald oder auch zu Johanni zu beziehen. Das Nähere daselbst zu steigen hoch.

V e r m i e t u n g.

Eine meublirte Stube ist zu vermieten und bald zu beziehen: Altbüßerstraße No. 15.

Angelommene Fremde.

Am 1ten: In den drei Bergen: Hr. Mühlfort, Prediger, von Jordansmühl. — Im gold. Schwerdt: Hr. Hollmann, Kaufmann, von Berlin; Hr. Schiewind, Hr. Neuhaus, Kaufleute, von Elberfeld. — In der goldenen Gans: Hr. Fleischer, Rentier, Hr. Gerhard, Kaufm., beide von Berlin. — Im Autenkranz: Hr. Willmann, Kaufmann, von Sagan. — Im goldenen Zepher: Hr. Ross, Rentmeister, von Wohlau; Hr. Martin, Capitain, von Warschau; Hr. Nebel, Professor, von Fraustadt; Frau Baronin v. Stofch, von Kammerwaldau. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Reichmann, Kammerherr, von Krauschen. — Im goldenen Baum: Hr. Mauritius, Buchbändler, von Greifswalde; Hr. Krause, Forstmeister, von Glas. In 2 goldenen Löwen: Hr. Friedländer, Kaufmann, von Heuthen D. S.; Hr. Friedländer, Kaufm., von Glogau. — Im weißen Adler: Hr. Clement Gadoud, Rentier, von Krakau; Hr. Seyfert, Kaufmann, von Berlin; Hr. Stegmann, Lieutenant, von Militsch. — Im Private Logis: Hr. Graf v. Laczanowsky, von Loszanow, Kupferschmiedestraße No. 15; Hr. Ullmann, Kaufmann, von Löwenberg, neue Weltgasse No. 14.

Am 9ten: Im Autenkranz: Hr. v. Rothkirch, von Warsdorff; Hr. Pfug, Kaufmann, von Jauer. — Im

weißen Adler: Hr. Schmidt, Kanzlei; Inspektor, von Brieg; Hr. Paschke, Kaufmann, von Maadeburg; Hr. Karst, Factor, von Münsterberg. — Im blauen Hirsch: Hr. Weber, Kriegsrath, von Stettin. — Im gold. Schwerdt: Hr. Hundrich, Präsident, von Düsseldorf; Hr. Giesche, Landgerichtsath, von Meseritz; Hr. Rickels, Regierungs Secretair, von Liegnitz; Hr. Christmann, Lieutenant, von Danzig. — Im goldenem Baum: Hr. Ziegler, Kaufmann, Hr. Zimmer, Justiz-Actuar, beide von Lissa. — Im Private Logis: Hr. Schimble, Rentant, von Primkenau, Neumarkt No. 24.

Am 10ten: In der goldenen Gans: Hr. Graf von Herrach, Geheimer Rath, aus Oesterreich; Hr. Martens, Land- und Stadtrichter, von Altenstein; Hr. König, Kaufmann, von Berlin; Hr. Delius, Kaufmann, von Bremen; Hr. Heß, Kaufmann, von Lannhausen. — Im goldenen Baum: Hr. v. Kreski, von Grembanin; Hr. Sachs, Lieutenant, von Berlin; Hr. May, Doktor Med., von Krakau. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Wagner, Hr. Krazsch, Kaufleute, von Leipzig. — Im goldenen Zepher: Herr Acherleben, Kammerath, von Ratibor. — Im Private Logis: Hr. Gab, Ob. Ed. Ger. Rath, von Frankfurt o. D., am Ring No. 8; Hr. Hopff, Assessor, von Strehlen, Universitätsplatz No. 18.

Wechsel-, Geld- und Effecten - Course in Breslau vom 9. Juni 1832.

Wechsel - Course.		Pr. Courant.		Effecten - Course.		Zinsf.	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld				Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	—	Staats - Schuld - Scheine	4	—	94 ¹ / ₁₂	—
Hamburg in Banco	a Vista	153 ¹ / ₈	—	Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—	—
Ditto	4 W.	—	—	Ditto ditto von 1822.	5	—	—	—
Ditto	2 Mon.	152 ¹ / ₄	—	Danziger Stadt - Oblig. in Thlr.	—	—	—	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6. 28 ⁵ / ₈	Churmärkische ditto	4	—	—	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—	Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	98 ³ / ₄	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	103	Breslauer Stadt - Obligationen	4 ¹ / ₈	—	104 ¹ / ₄	—
Ditto	M. Zahl.	—	—	Ditto Gerechtigkeit ditto	4 ¹ / ₂	91	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103	Holländ. Kans et Certificate	—	—	—	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—	Wiener Einl. Scheine	—	42	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103 ⁵ / ₈	Ditto Metall. Obligationen	5	92	—	—
Berlin	a Vista	—	100	Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	80 ² / ₃	—	—
Ditto	2 Mon.	—	99 ¹ / ₂	Ditto Bank - Actien	—	—	—	—
Gold - Course.				Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	105 ³ / ₄	—
Holländ. Rand - Ducaten	—	—	96	Ditto ditto 500 Rthl.	4	—	106 ¹ / ₂	—
Kaiserl. Ducaten	—	—	95 ¹ / ₂	Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—	—
Friedrichsd'or	—	—	113 ¹ / ₆	Neue Warschauer Pfandbr.	4	84 ¹ / ₆	—	—
Louisd'or	—	—	113 ¹ / ₃	Polnische Partial - Oblig.	—	55 ¹ / ₂	—	—
Poln. Courant	—	—	101 ¹ / ₄	Disconto	—	—	5	—

Getreide - Preis in Courant. (Preuss. Maass.) Breslau den 9. Juni 1832.

	Höchster:			Mittler:			Niedrigster:		
	1 Rthlr.	20 Sgr.	= Pf.	1 Rthlr.	16 Sgr.	9 Pf.	1 Rthlr.	13 Sgr.	6 Pf.
Weizen	1 Rthlr.	20 Sgr.	= Pf.	1 Rthlr.	16 Sgr.	9 Pf.	1 Rthlr.	12 Sgr.	= Pf.
Roggen	1 Rthlr.	6 Sgr.	= Pf.	= Rthlr.	= Sgr.	= Pf.	= Rthlr.	= Sgr.	= Pf.
Gerste	= Rthlr.	25 Sgr.	= Pf.	= Rthlr.	24 Sgr.	= Pf.	= Rthlr.	23 Sgr.	= Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gierlich'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.